

EURE | FH NEWS

NEWSLETTER DER
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE
AUSGABE #118 | 2016

DAS STUPA BRÜHL 2016

INTERNATIONALE FACHTAGUNG AUSGERICHTET

KARRIERE ALS VERTRIEBSINGENIEUR

EUFH-ABSOLVENT KEHRTE ZURÜCK

ABSOLVENTEN IN ROSTOCK VERABSCHIEDET

WER SIND DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER?

3 MONATE „WISSENS-BOOST“

FACHBEREICH PHYSIOTHERAPIE LUD EIN

AUSLANDSSEMESTER IN SCHOTTLAND

„THAI WAY OF LIFE“

AUSLANDSSEMESTER IM SONNIGEN „SOCAL“

AUS MONTERREY UND TOULOUSE NACH BRÜHL

EINBLICKE INS NEUROMARKETING

LIEBE FH NEWS LESER,

in dieser Ausgabe stellt sich zuallererst das Brühler StuPa vor. Wir waren für Euch mit von der Partie bei der internationalen Vertriebsingenieur-Tagung, die neulich auf dem Brühler Campus stattfand und auf der einer unserer Absolventen eine Rede hielt. Mit einem anderen Absolventen haben wir gesprochen, der auf der Suche nach Nachwuchs für sein Unternehmen zur EUFH zurückgekommen war. Wir waren bei der Absolventenfeier in Rostock, stellen Euch eine neue Dozentin des Fachbereichs Industriemanagement vor, berichten von der Neuauflage der Veranstaltungsreihe „Management im Dialog“ und vom DCI-Kniggeseminar im Brühler Wirtshaus. Lest das und vieles mehr im Campus-Teil.

Gleich drei Reportagen aus dem Auslandssemester, die verschiedener nicht sein könnten, haben wir für Euch. Kommt also mit nach Thailand, Schottland oder Kalifornien. Oder lest einen Artikel von einem unserer Gaststudenten auf Tour in Calais oder erfahrt, wie es den Internationals in Brühl gefällt. Wir haben wie üblich gelauscht bei spannenden Gastvorträgen oder waren bei interessanten Exkursionen dabei. Bei uns erfahrt Ihr außerdem, welche (Jugend-)fußballteams die EUFH im EM-Jahr sponsert.

Im Serviceteil haben wir wie gewohnt einige Tipps für Euch gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es längst, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch.

**GUT KLIICK!
EUER PR TEAM**

INHALT

CAMPUS

- 03 Das StuPa Brühl 2016
- 05 Internationale Fachtagung ausgerichtet
- 07 Absolvent als Redner bei internationaler Konferenz
- 09 Auf der Suche nach Nachwuchs für Nanu-Nana
- 11 Absolventen in Rostock verabschiedet
- 12 Team Ute Gartzen
- 14 Management im Dialog
- 17 Die Salami ist schon tot –
Sie brauchen Sie nicht ermorden
- 19 3 Monate „Wissens-Boost“
- 21 Der Fachbereich Physiotherapie lud ein
- 23 Berufsbegleitendes Studium General Management
- 24 Studienwechsel zur EUFH

INTERNATIONAL

- 25 Auslandssemester in Schottland
- 27 Auslandssemester in Bangkok
- 31 Auslandssemester im sonnigen „SoCal“
- 36 Aus Monterrey und Toulouse nach Brühl
- 38 Mixed feelings
- 40 Zwischen Skipiste und Sonnenstrand

ZU GAST

- 42 Trinken wir die Marke mit?
- 44 Verhandlungstechniken
- 46 Microsoft zu Gast

AUFTOUR

- 47 Alumni im Phantasialand...
- 48 EUFH-Dozent unterwegs in Finnland
- 51 Salia Sechtem leuft
- 53 Exkursion zu Oerlikon
- 55 Die U19 des FC 08 Düren-Niederau
- 56 Werksführung bei Ford
- 57 Das EUFH-Messeteam

SERVICE

- 59 Travel Maniac - Marc's Reiseblog
- 62 Musiktipp
- 63 Kinotipp
- 64 Spieletipp
- 65 Newsticker

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH

Renate Kraft, r.kraft@eufh.de

Daniel Vassallo, d.vassallo@eufh.de

/// DAS STUPA BRÜHL 2016: SPRACHROHR DER STUDIERENDEN ///



Bild vom Colonia Express 2016

Von links: Felipe Lehmann (LM15), Bastian Holz (WI14), Josephine Lonsdorfer (HM 14), Leonie Dönne (GM 2+3 14), Corbinian Ebner (HM 14), Gloria Fröhlich (GM 2+3 14), Maximilian Mikus (LM 14), Lukas Schneider (LM 14), Jan-Ole Honsel (LM 15), Julie Maruhn (PIM 15), Kai Kleeßen (LM 14), Bastian Kerber (HM 14)

Anfang 2016 wurde ein Studierendenparlament in Brühl aus richtig vielen Interessenten gewählt ...



Es fehlten von links:
Leonard Jansen (WI 15),
Patrick Recht (GM 2+3 15),
Alina Wilbert (GM 2+3 14)

/// DAS STUPA BRÜHL 2016: SPRACHROHR DER STUDIERENDEN ///

... aus 19 Kandidaten wählten die Studierenden die folgenden 15 Mitglieder des neuen StuPa:

Der Präsident und Vorsitzende Bastian Kerber (HM 14), sein Stellvertreter Kai Kleeßen (LM 14) sowie der Finanzvorstand Corbinian Ebner (HM 14) und Patrick Recht (GM 2+3 15) als Referent für Events bilden die Spitze des StuPa, den sogenannten Studierendenrat. Als Social Media und Kommunikationsbeauftragte wurden Jan-Ole Honsel (LM 15) und Bastian Holz (WI 14) eingesetzt. Zudem vertreten Maximilian Mikus (LM 14) und Felipe Lehmann (LM 15) die Studierenden im Prüfungsausschuss. Komplettiert wird das Studierendenparlament 2016 von Leonie Dönne, Alina Wilbert, Gloria Fröhlich (alle GM 2+3 14), Lukas Schneider (LM 14), Josephine Lonsdorfer (HM 14), Leonard Jansen (WI 15) und Julie Maruhn (PIM 15).

Als Ziel hat sich das diesjährige StuPa gesetzt, ein Sprachrohr für alle Studierenden zu sein und den Studienalltag mit einigen kleineren und größeren Events angenehmer zu gestalten.

Zu Beginn des Jahres wurden die Erstis mit der obligatorischen Greenhornparty begrüßt. Unter dem Motto „Erstis Go Wild“ feierten rund 300 Personen ein rauschendes Fest im Stadtgarten. Im April fuhr man gemeinsam mit rund 80 Studenten im Colonia Express durch die Kölner City und stieß dabei mit dem einen oder anderen Kölsch an.

Für das weitere Jahr sind natürlich noch mehr große Veranstaltungen für die Studierenden in Arbeit. Zur EM in Frankreich und Belgien ist ein gemeinsames Public Viewing geplant. Natürlich wird es auch in diesem Jahr wieder eine neue Auflage der Bootsparty „EUFH AHOI“ und des Fußball- oder Beachvolleyballturniers geben. Die weibliche Fraktion des aktuellen StuPa hat es sich zur Aufgabe gemacht, spezielle Veranstaltungen für die Damen der EUFH ins Leben zu rufen.

Wir sind auch immer offen für Wünsche, Anregungen und Probleme der Studierenden. Das Studierendenparlament freut sich auf ein schönes und aufregendes Jahr 2016 mit allen Studierenden.

CORBINIAN EBNER

#SupaaStupa

/// INTERNATIONALE FACHTAGUNG AUSGERICHTET: ERMUTIGENDE PERSPEKTIVEN FÜR VERTRIEBSINGE- NIEURE ///



Parallel zur diesjährigen Hannover-Messe richtete die EUFH die dritte Konferenz der Academic Association of Sales Engineering (AASE) in Brühl aus. Der vor zwei Jahren gegründete Verbund von 14 Hochschulen aus ganz Europa hat sich zum Ziel gesetzt, Lehre, Forschung sowie Öffentlichkeitsarbeit im Bereich „Vertriebsingenieurwesen“ zu fördern. Die EUFH bietet ein duales Bachelor-Studium in diesem Bereich an und gehört zu den Gründungsmitgliedern des Verbands.

Vertriebsingenieure vermarkten erklärungsbedürftige Investitionsgüter wie z.B. automatisierte Maschinen, wie sie auf der Hannover-Messe unter dem Konzept „Industrie 4.0“ präsentiert werden. Vertriebsingenieure tragen erheblich dazu bei, solche Technologielösungen im In- und Ausland erfolgreich zu vermarkten und so unseren Industriestandort zu sichern.

Der Vizepräsident der EUFH, Prof. Dr. Rainer Paffrath, begrüßte die internationalen Konferenzteilnehmer in Brühl. In seinem Rückblick erläuterte Ludger Schneider-Störmann, Professor an der Hochschule Aschaffenburg und erster Präsident der AASE, die bisherigen Aktivitäten: „Wir haben in den letzten beiden Jahren große Fortschritte gemacht, um den „Vertriebsingenieur“ als Marke zu etablieren. Immer mehr Hochschulen bieten nun Bachelor- oder Masterstudiengänge zur Ausbildung von Vertriebsingenieuren an. Den Studierenden in Europa gibt dies ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Industrie praxisnah ausgebildete Ingenieure für den Vertrieb technischer Systeme“.

Die Teilnehmer der diesjährigen Konferenz dankten Ludger Schneider-Störmann für seine hervorragende Aufbauarbeit und wählten Dr. Luis Barrantes einstimmig zum neuen Vorsitzenden der AASE. Luis Barrantes, der bisherige stell-

/// INTERNATIONALE FACHTAGUNG AUSGERICHTET: ERMUTIGENDE PERSPEKTIVEN FÜR VERTRIEBSINGE- NIEURE ///

vertretende Vorsitzende, leitet den Studiengang Sales Engineering and Product Management an der Ruhr-Universität Bochum.



Ein Schwerpunkt der diesjährigen Konferenz war die noch engere Verzahnung des AASE mit dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI). Karlheinz Baron als Vertreter des VDI beschrieb die vom VDI initiierten berufsbegleitenden Weiterbildungskonzepte für Vertriebsingenieure und ergänzte: „Wir sind sehr froh, dass wir mit der AASE einen Partner gefunden haben, der unsere bisherigen Konzepte durch akademische Studiengänge im Vollzeit- oder im dualen System ergänzt. Damit können wir das Bestreben, dem Arbeitsmarkt hochqualifizierte Vertriebs- und Marketingspezialisten zur Verfügung zu stellen, noch besser unterstützen.“



Die Konferenz wurde vom Studiengang „Wirtschaftsingenieur“ der EUFH organisiert, der schwerpunktmäßig Vertriebsingenieure ausbildet. Der Leiter des Studiengangs, Prof. Dr. Wolfgang Müller, zog ein Fazit: „Wir als Europäische Fachhochschule arbeiten von Anfang an bei der AASE mit, um durch den Austausch mit den internationalen Kollegen unsere Lehre und Forschung weiter zu optimieren. Die Karriereperspektiven, die sich unseren Absolventen gerade bei internationalen Unternehmen bieten, sind ermutigend.“

RENATE KRAFT

/// ABSOLVENT ALS REDNER BEI INTERNATIONALER KONFERENZ: KARRIERE ALS VERTRIEBSINGENIEUR ///



Während der Konferenz der Academic Association of Sales Engineering (AASE) auf dem Campus in Brühl Ende April (siehe Seite 5) war unter den Rednern auch unser Absolvent **Marvin Cramer**, heute Vertriebsingenieur bei der Panasonic Electric Works Europe AG. Den in der Veranstaltungshalle versammelten Vertretern der Mitgliedsuniversitäten aus ganz Europa stellte er seinen Karriereweg mit dem dualen Studium Vertriebsingenieur vor, das er 2015 abgeschlossen hatte.

Die meisten Leute bringen Panasonic am ehesten mit Unterhaltungselektronik in Zusammenhang, aber der größte Geschäftsbereich ist die Automotive Industrial Systems Company, die ein umfangreiches Programm an industriellen Produkten anbietet und für die Marvin Cramer tätig ist. Mehr als 70 Prozent der Kunden sind in der Autoindustrie zu finden, etwa weitere 15 Prozent in der Medizinbranche.

Für seinen Job in einem internationalen Umfeld kann er sehr gut brauchen, was er an der EUFH gelernt hat. Ganz besonders die Soft Skills sind für ihn sehr wichtig, wie er selbst sagt. Der Wechsel aus Theorie und Praxis von Anfang an hat ihm sehr geholfen, nach dem Bachelor von Anfang an einen festen Stand im Unternehmen zu finden. Schon als ganz junger 26-jähriger Absolvent kann er mit seinen technischen Kenntnissen, etwa in Physik, Maschinenbau oder Robotik, und mit allem, was er über Wirtschaft und Vertrieb gelernt hat, seinen Mann stehen in einem Weltkonzern.

Sein Chef Marco Rose, Gebietsverkaufsleiter Lasermarkiersysteme, ist beeindruckt von seinem jungen Mitarbeiter. „Herr Cramer hat profundes Know-how im Bereich Vertrieb und ist technisch sehr versiert. Dies hat die Einarbeitung und benötigte Betreuungszeit immens verkürzt und hatte somit positive Folgen für unsere Firma

/// ABSOLVENT ALS REDNER BEI INTERNATIONALER KONFERENZ: KARRIERE ALS VERTRIEBSINGENIEUR ///



sowie meinen Tätigkeitsbereich“, lobt er. Und dass es so gut passt, führt er nicht zuletzt auf die besonderen Qualitäten des Studiums an der EUFH zurück. „Herr Cramer konnte sein Wissen direkt und parallel zum Studium anwenden. Mehrere Vorlesungen waren direkt auf das Thema Vertrieb und Technik abgestimmt. Ich hatte schnell das Gefühl, mit Herrn Cramer eine gleiche ‚vertriebliche Sprache‘ zu sprechen.“

Auf dieses Lob kann Marvin Cramer natürlich zu Recht stolz sein. Er war nach dem Studium der jüngste aller Bewerber und konnte sofort überzeugen. Bestimmt nicht zuletzt, weil er einer der heute noch wenigen „echten“ Vertriebsingenieure ist. Bisher bewerben sich auf Vertriebsingenieur-Stellen sehr viele Kandidaten aus Nachbardisziplinen, weil es einfach bei weitem noch nicht genug Spezialisten für diese anspruchsvolle Aufgabe an der Schnittstelle zwischen Management und Technik gibt. Zukünftige EUFH-Absolventen können sich deshalb auf allerbeste Zukunftschancen freuen.



Für Marvin Cramer jedenfalls hat sich das Studium in jeder Hinsicht gelohnt. Und weil man bekanntlich nie auslernt, absolviert er aktuell neben seinem anspruchsvollen Job bei Panasonic auch noch ein Masterstudium in „Technical Management“. Wir bedanken uns für den Besuch unseres Absolventen sowie für seine gekonnte Präsentation und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

/// AUF DER SUCHE NACH NACHWUCHS FÜR NANU-NANA: EUFH-ABSOLVENT KEHRTE ZURÜCK ///



Im Jahr 2009 hatte Patrick Ritzdorf sein duales Studium Handelsmanagement an der EUFH in Brühl aufgenommen und parallel bei Nanu-Nana seine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann absolviert. Mit dem Bachelor in der Tasche ist er inzwischen in seinem Unternehmen einer von fünf Bezirksleitern für die Region Nordrhein-Westfalen. Jetzt kam er zurück zur EUFH, um am Campus mit Studieninteressenten zu sprechen. An seiner Hochschule sucht er nach einem oder einer geeigneten Auszubildenden für Nanu-Nana, der oder die ab Herbst zugleich an der EUFH Handelsmanagement studieren wird.

„Ich bin total überzeugt vom dualen Studienkonzept der EUFH“, sagt Patrick Ritzdorf. „Hier gibt es junge motivierte Talente, die sehr gut einsetzbar sind und die sich wirklich für den Handel interessieren.“ Bei Nanu-Nana, dem Spezialisten für Geschenkartikel und Wohnaccessoires mit

über 300 Filialen, lernen und arbeiten schon seit einigen Jahren dual Studierende von der EUFH. Dort bekommen sie gute berufliche Perspektiven und eine fundierte Ausbildung im Einzelhandel. Aktuell sind zwei Studierende dort beschäftigt.

In seinem Studium an der EUFH hat sich Patrick Ritzdorf das für seinen Job natürlich wichtige BWL-Wissen angeeignet. Als viel wichtiger noch hat sich in der Praxis erwiesen, was er im Training sozialer Kompetenzen gelernt hat. Kommunikation, Verhandlungsgeschick, Führungskompetenzen und Teamfähigkeit sind die Fähigkeiten, die er tagtäglich bei seiner Arbeit braucht. „Ich bin froh, dass wir an der EUFH nicht nur reines Fachwissen gepaukt haben“, sagt er heute. Mittlerweile hat der Bachelor-Absolvent auch noch ein berufsbegleitendes Masterstudium in Marketingmanagement an der EUFH bewältigt. Parallel zu

/// AUF DER SUCHE NACH NACHWUCHS FÜR NANU-NANA: EUFH-ABSOLVENT KEHRTE ZURÜCK ///



seiner Arbeit im Handel waren die Vorlesungen abends und samstags eine echte, vor allem zeitliche Herausforderung. „Ich hab's geschafft“, freut er sich. „Im letzten Sommer habe ich meine Master Thesis abgegeben.“

Bei Nanu-Nana mit seinem stetig wechselnden Sortiment, das immer die aktuellsten Trends aufgreift, können zukünftige Generationen von dual Studierenden lernen, den Kunden spannende Einkaufserlebnisse zu verschaffen.

Hier können sie den Handel wirklich erleben und aktiv mitgestalten. „Darauf hinzuarbeiten und zu erleben, wie das Geschäft an einem verkaufsoffenen Sonntag förmlich explodiert, ist ganz einfach toll“, schwärmt der Absolvent, der das schon während seines ersten Semesters im Jahr 2009 zum ersten Mal erlebt hat und den es noch immer begeistert.

RENATE KRAFT

/// ABSOLVENTEN IN ROSTOCK VERABSCHIEDET: PIONIERE EINER NEUEN GENERATION ///



Bei strahlend blauem Himmel versammelte sich am vergangenen Sonntagnachmittag zum wiederholten Male das Team der EUFH med, um in der Heiligengeistkirche in Rostock würdig und sehr festlich die Bachelor- und Masterabsolventen zu verabschieden. Herrliche Musik, gute Worte der beiden Festredner und der persönliche Aufruf eines jeden Absolventen gaben der Veranstaltung eine sehr individuelle Atmosphäre.

Mit seinen Grüßen wertete der Bürgerschaftspräsident der Hansestadt Rostock in besonderer Weise das Engagement der Hochschule mit ihrem Beitrag zur Akademisierung der

Therapieberufe. An die Absolventen gewandt betonte er, wie wichtig neben dem fachlichen Know-How und dem wissenschaftlichen Denken eine starke Begeisterung für den Beruf ist.

Die Dekanin Frau Professor Siegmüller wünschte den Absolventen Mut und Ausdauer, den begonnenen Weg als Pioniere einer neuen Generation der Therapeuten konsequent fortzusetzen und damit einen Beitrag zu leisten für die Steigerung des Ansehens und der Anerkennung dieser Branche.

KERSTIN LOPASS



DR. UTE GARTZEN

Lieblings-Farbe: mallorquinisches Mittelmeer-blau
(ab 22 Grad)

Stadt: Kapstadt
(einschließlich der Weinregion
um Stellenbosch)

Land: Kanada – endlose Weiten, faszinierende
Landschaften, Meer, Berge und jede
Menge Lachse und Bären

Getränk: Der Kräutergarten-Tee im
Café Elisenbrunnen (nix Teebeutel!)

Essen: Sushi – am liebsten in der Ponte!

/// ZWISCHEN BRÜHL, NEUSS UND AACHEN: NEUE DOZENTIN DES FACHBEREICHS INDUSTRIEMANAGEMENT ///

Anfang April hat **Dr. Ute Gartzten** an der EUFH eine Professur mit dem Schwerpunkt Produktion übernommen. Die neue Dozentin des Fachbereichs Industriemanagement hat als Aachenerin ihren Schreibtisch an unserem Campus in Aachen, ihre Lehrveranstaltungen aber finden in den Studiengängen Product and Innovation Management und General Management in Brühl und Neuss statt. Aktuell laufen die Vorlesungen Projektmanagement und Unternehmenssteuerung. In Aachen wird sie sich aktiv am weiteren Aufbau unseres neuen Standorts beteiligen und dabei all ihre Erfahrungen einbringen.

Frau Dr. Gartzten hat an der RWTH Aachen BWL studiert und ein Masterstudium in Finance in London absolviert. Am renommierten Werkzeugmaschinenlabor WZL der RWTH promovierte sie zum Thema „Gestaltung hochschulnaher Forschungscluster“. Fast fünf Jahre arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Produktionssystematik, an dem sich Wissenschaftler ganz unterschiedlicher Disziplinen mit allen Fragen rund um die Produktion beschäftigen. Sie war dort in Lehre, Forschung und Industrieberatung tätig. Dabei beriet sie zum

Beispiel die Kantonsregierung in St. Gallen beim Aufbau eines Technologieclusters. Zusätzlich war sie während ihrer WZL-Zeit am Aufbau des RWTH Campus beteiligt, wo seit 2009 eine der größten technologieorientierten Forschungslandschaften Europas entwickelt wird. In der RWTH Aachen Campus GmbH war sie für den Bereich Finanz- und Rechnungswesen zuständig und wirkte zudem bei der Entwicklung des Geschäftsmodells aktiv mit. Während ihrer Promotion suchte sie in diesem Zusammenhang nach Antworten auf die spannende Frage, welche Anreize man setzen muss, um unterschiedliche Akteure in Forschungsclustern thematisch zusammen zu führen. Nach der Promotion war sie für die Wirtschaftsförderung der StädteRegion Aachen verantwortlich.

In der Aachener Presse las sie dann eines schönen Tages, dass die EUFH einen Standort in Aachen eröffnet. Sie bewarb sich, weil sie die große Praxisnähe unserer Hochschule spannend fand. Ihre Erwartungen haben sich schon bestätigt, denn die Lehre mit praxiserprobten Studierenden macht ihr sehr viel Freude. „Wenn Studierende neu erlernte Inhalte auf ihr Unternehmen beziehen und

**DR. UTE GARTZEN**

Buch: Mein Tauch-Logbuch

Film: Midnight in Paris – Die 1920er in
Paris hätten mich auch fasziniert

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: Möchte sie überhaupt nie stecken bleiben, da sie dann sehr schnell eine Klaustrophobie entwickeln würde ;-)

/// ZWISCHEN BRÜHL, NEUSS UND AACHEN: NEUE DOZENTIN DES FACHBEREICHS INDUSTRIEMANAGEMENT ///

so ein Dialog entsteht, dann ist das natürlich auch für uns Dozenten ausgesprochen interessant“, sagt sie. Auch die kleinen Kursgrößen, die sie selbst aus ihrer Zeit in London kennt, gefallen ihr gut, weil es natürlich das Miteinander während der Vorlesungen fördert. Unsere neue Dozentin, die in ihrer Freizeit gerne wandert, läuft oder taucht, fühlt sich auch wegen der vielen hilfsbereiten Kollegen schon sehr wohl an der EUFH. „Das Wichtigste sind die motivierten Studierenden. So macht die Arbeit wirklich Spaß.“

RENATE KRAFT

/// MANAGEMENT IM DIALOG: WIE SIND DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER? ///



Diese Frage und viele mehr sollten beantwortet werden, als am 10. Mai Mathias Maas von Great Place to Work im Rahmen der Vortragsreihe Management im Dialog zu Gast auf dem Brühler Campus war.



Das Unternehmen Great Place to Work, das jährlich den Wettbewerb für Deutschlands besten Arbeitgeber veranstaltet, gibt es – ursprünglich in den USA gegründet und inzwischen in 48 Ländern weltweit vertreten - seit 2002 auch in Deutschland. Great Place to Work ist ein Forschungs- und Beratungsinstitut, das Unternehmen bei der Entwicklung einer attraktiven Arbeitsplatz-, Vertrauens- und Unternehmenskultur unterstützt und damit die Mitarbeiterzufriedenheit steigert.

„Grundüberlegung für Sie als Arbeitnehmer sollte doch sein, bei welchem Arbeitgeber Sie den Großteil Ihres Lebens und Ihrer Zeit verbringen wollen“ startet Mathias Maas in seinen Vortrag – wohl wahr, wenn man überlegt, dass inklusive Fahrzeit ein erheblicher Teil der Zeit am Arbeitsplatz und mit Kollegen verbracht wird.

Einen solchen Arbeitgeber, für den und bei dem man das gerne macht, kennzeichnen dann vor allem drei Aspekte:

1. Auf Managementebene muss man denen vertrauen, für die man arbeitet.
2. Auf der operativen Ebene muss man stolz auf seine Tätigkeit sein.
3. Auf der kollegialen Ebene muss man Freude an der Zusammenarbeit im Team haben.

Diese Aspekte untersucht GPtW in den Unternehmen, die eine Beratungsleistung in Anspruch nehmen. Die Bewertung des Unternehmens basiert dabei zu einem großen Teil auf einer objektiven Mitarbeiterbefragung, die ergänzt wird durch die Betrachtung von Maßnahmen des Unternehmens im HR-Bereich.

/// MANAGEMENT IM DIALOG: WIE SIND DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER? ///



Durch die inzwischen hohe Anzahl an Unternehmen, die zum Kundenkreis von GPtW zählen, kann das Unternehmen auf eine sehr valide Datenbasis zurückgreifen. „Da ich ja hier an einer Hochschule bin, darf ich Ihnen das auch anhand einiger Charts und Zahlen verdeutlichen“, kommentierte Maas seinen Exkurs in die Statistik zur Personalarbeit, Mitarbeiterzufriedenheit und Steigerung des Unternehmenserfolgs.

Dabei betonte er immer wieder die soziale Führungsverantwortung, die den Großteil der Mitarbeiterzufriedenheit ausmacht und den durchschnittlichen vom guten bis sehr guten Arbeitgeber unterscheidet. Immer werden Arbeitgeber dann besonders gut bewertet, wenn sie neben einer angemessenen Vergütung (die in den Befragungen gegenüber anderen Faktoren nur eine untergeordnete Rolle spielt – vorausgesetzt, die faire Grundversorgung ist

sichergestellt; das Schlagwort „Hygienefaktor“ dürfte den meisten aus unterschiedlichen Vorlesungszusammenhängen bekannt sein) vor allem in den Bereichen Anerkennung und Fairness, Grundvertrauen in Führung, Identifikation und Stolz und Gesundes Arbeiten punkten können.

Vor allem die Anerkennung und Wertschätzung von Leistung wird in Zukunft eine wesentliche Führungsaufgabe sein. Frau Professor Moser, die gemeinsam mit dem EUFH-Alumni-club den Vortrag organisiert hat, freut dies natürlich besonders. Die Wichtigkeit des Trainings sozialer Kompetenzen an der EUFH, die auch Absolventen immer wieder betonen und als großen Wettbewerbsvorteil nach Studienabschluss erleben, wird durch die Ergebnisse der GPtW-Studien eindeutig belegt. EUFH-Absolventen haben so auf jeden Fall die notwendigen Tools, um Führungspersonen mit Empathie und Vertrauenswürdigkeit zu werden.

/// MANAGEMENT IM DIALOG: WIE SIND DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER? ///



Herr Maas führte noch einige Beispiele für besonders gute Arbeitgeber an, wo neben den Top-Playern (Google, Microsoft, Coca Cola, McDonald's) auch Kleinunternehmen durch ausgezeichnete Führungsarbeit in den oberen Platzierungen des Wettbewerbs mitspielen können. Seinen Vortrag schloss Mathias Maas mit einem Leitfaden zur Bewertung eines guten Arbeitgebers, der bei künftigen Vorstellungsgesprächen (egal ob auf Arbeitgeber oder -nehmerseite) ein paar wertvolle Tipps und Denkanstöße geben kann. Neben der Frage nach dem Gehalt sollte die Frage nach der Unternehmenskommunikation und der Wertschätzung von Leistung eine entscheidende Rolle spielen!

JULIA COLLARD



/// DIE SALAMI IST SCHON TOT – SIE BRAUCHEN SIE NICHT ERMORDEN: KNIGGESEMINAR MIT DER DCI ///



Es wurde ein fröhlicher Abend. 19 Teilnehmer waren dabei, als ich, eigentlich Mitarbeiter der UK und Trainer im Bewerbermodul, am 06. April 2016 ein Kniggeseminar gab. Das Seminar war schon nach wenigen Augenblicken ausgebucht und fand in der Freizeit im Brühler Wirtshaus statt. Mit vielen lustigen Anekdoten gespickt, erklärte der Trainer, wie man sich, auch heute noch, bei Tisch richtig benimmt.

Alles begann mit einem Gruppenfoto. Im reservierten Raum war eine Tafel gedeckt und ein Extratisch mit vielen Bestecken und Gläsern, die später zum Einsatz kamen. Es begann bei der Begrüßung und wer wem die Türe aufhält, ging über Erklärungen vom sicheren Gebrauch der Serviette weiter und führte uns dann zur richtigen Speisenauswahl. Niemand hatte gedacht, dass das Wirtshaus große Portionen serviert, so dass am Ende viele mit einem „Doggybag“ nach Hause gingen. Auch diese Frage wurde

geklärt. Ja, man darf die Reste mitnehmen, schließlich bezahlt man ja auch das ganze Gericht. Auch die Frage zum passenden Glas und dass es am Stiel angefasst wird, wurde erläutert.

Zwischendurch zeigte ich zwei Besteckteile, die heute kaum oder schon lange nicht mehr gebraucht werden. Eine Traubenschere, die nicht verbogen war, sondern so sein musste, und ein Steinbeil. Ein ungefähr 8.000 Jahre altes Messer. „Wieso hat die Gabel vier Zinken?“ wurde gefragt und die Erklärung folgte sofort. Wieso man große Salatblätter faltet, Servietten aber bricht? Was macht man mit der Serviette, wenn sie hinunterfällt? Nimmt man sich vorsichtig die vom Nachbarn oder hebt man sie auf oder bittet man um eine neue Serviette? Alles Fragen, die erklärt und beantwortet wurden. Zur Auflockerung probierte ein Student, wie man Bananen mit Messer und Gabel handhabt.

/// DIE SALAMI IST SCHON TOT – SIE BRAUCHEN SIE NICHT ERMORDEN: KNIGGESEMINAR MIT DER DCI ///

Und nach der Frage: „Wie begrüße ich denn die englische Königin?“ durften die Damen einen Hofknicks üben – nur so, falls sie mal beim japanischen Kaiserpaar eingeladen sind oder doch bei der Queen. Die Herren übten dafür galant den Handkuss und mussten dabei lernen, dass man dabei die andere Hand nicht in der Hosentasche hat. Zur Ehrenrettung darf man aber sagen, dass sich alle sehr gut verhalten haben.

Es klingelte zwar kein Handy, trotzdem schauten einige hin und wieder nach, ob nicht doch eine SMS gekommen war.

Ein großes Lob darf ich als Trainer aber den jungen Menschen machen. Meinen Lieblingssatz brauchte ich nicht anzubringen: „Sie brauchen die Salami nicht mehr ermorden, die ist schon tot“, denn alle konnten nach der ersten Erklärung Messer und Gabel richtig halten und auch der Suppenlöffel, den jeder gleich 2 x am Tisch hatte (einmal eingedeckt und einmal mit der Suppe serviert) war kein Problem mehr. Niemand blies die Suppe quer über den Tisch, niemand schlürfte und hinterher tupften sich die meisten Teilnehmer auch korrekt mit der Serviette den Mund ab. (Tupfen, nicht wischen – hieß die Regel).

Und noch etwas wurde geklärt. Darf man als Frau sein Essen selbst bezahlen? Ja, man darf und vielleicht erkennen die Damen damit auch gleich, dass die Emanzipation auch Nachteile haben kann.

Am Ende erhielt jeder Teilnehmer noch ein dickes Handout, und weil der DCI so viele Mitstudenten hatten absagen müssen, wurde gleich vereinbart, das Kniggeseminar noch ein zweites Mal durchzuführen.

Ich habe mich gefreut, dass unsere Studenten sich so gut bei Tisch verhalten können, auch wenn der Hofknicks noch etwas wackelig war, sicher noch Fragen offen blieben und nicht alle probieren wollten, wie man die Banane mit Messer und Gabel essen kann.

Liebe Arbeitgeber und Partner der EUFH, die Sie diesen Bericht lesen. Sollte Ihr Student bei dem Seminar mit dabei gewesen sein, können Sie sicher sein, dass er sich bei einem Geschäftsessen nicht blamieren wird.

PETER-WOLFGANG KLOSE

/// 3 MONATE „WISSENS-BOOST“: MEINE ERSTE THEORIEPHASE AN DER EUFH ///



Dienstag 18:45 Uhr – ein leises Bauchgrummeln ertönt aus der Reihe hinter mir. „Nur noch eine Stunde“, denke ich und merke, wie meine Gedanken immer wieder vom Lerninhalt abweichen, obwohl ich den Dozenten angestrengt anstarre. Ich habe festgestellt, dass es viel Disziplin benötigt, sich an langen Vorlesungstagen zum Abend hin noch gut konzentrieren zu können. Nach kurzer Zeit hat man den Dreh aber raus.

Da sind wir mittendrin in der allerersten Theoriephase meines dualen Studiums. Was ich mir unter einer Theoriephase im dualen Studium vorgestellt habe? Ich denke, meine größten Erwartungen habe ich an den Praxisbezug gestellt und mir ausgemalt, dass die Materie leichter zu verstehen ist, da man diese mit den Erfahrungen im Unternehmen verbildlichen kann. Bevor meine erste Theoriephase begann, hatte ich bereits fünf Monate Praxiserfahrung in der Marketingabteilung der EUFH gesammelt. Nun wollte ich nach dieser Zeit dann doch

auch mal wissen, was genau eine Budgetplanung, wie ich sie im Marketing mitbekommen habe, überhaupt in der BWL bedeutet und wie man diese kalkulieren kann.

Ich studiere Handelsmanagement im 2. Semester und muss sagen, die Theoriephase entsprach meinen Erwartungen. Vor allem im spezifischen Fach „Systematisierung des Handels“ gab es sehr viele Praxisbeispiele. Dadurch wird die Vorlesung viel interessanter. Einmal haben wir sogar eine kleine Exkursion zu verschiedenen Lebensmittelhändlern gemacht, um Entwicklungsstadien von verschiedenen Betriebstypen zu analysieren. Auch in der BWL-Vorlesung gab es zu jeder Theorie oder Kennzahl verschiedene Beispiele von aktuellen Benchmark-Unternehmen.

Vor allem Spaß gemacht haben mir die ersten Soft-Skills Trainings, bei denen wir Vorträge und schwierige Gespräche mit Vorgesetzten im Unternehmen geübt haben. Man wird an der EUFH also nicht nur gefordert, sondern auch gefördert.

/// 3 MONATE „WISSENS-BOOST“: MEINE ERSTE THEORIEPHASE AN DER EUFH ///

So vergehen die Wochen wie im Flug und dann stehen am Ende der drei Monate die Klausuren an. Man kann sich am Anfang noch nicht so richtig vorstellen, dass man in dieser kurzen Zeit so viel Wissen im Gehirn abspeichern kann. Gerade wenn man, so wie ich, nach dem Abitur ein Jahr Pause gemacht hat. Tatsächlich war ich sehr stolz, als ich mit einem guten Gefühl aus den Klausuren gegangen bin. Ich finde es sogar gut, dass man ein, zwei lange Tage Vorlesungen und Pauken über sich ergehen lässt, um schnell zum Abschluss zu kommen. Es ist alles eine Gewöhnungssache und gerade in unserer High-Speed Gesellschaft kann man gar nicht früh genug fertig werden und ins Berufsleben starten. Durch die Abwechslung von Theorie und Praxis geht die Zeit noch schneller um.

Als krönenden Abschluss feiert man natürlich bei ein paar Bierchen mit seinen Kommilitonen und genießt das Student sein. Ich freue mich schon sehr, meine Kommilitonen im nächsten Semester wieder zu sehen - da gibt es immer viel zu erzählen.

Ich bin gespannt, wie viel ich noch über Marketing in den nächsten Semestern lernen kann und gehe wissensdurstig in meine nächste Praxisphase.

NORA MUIRES

/// DER FACHBEREICH PHYSIOTHERAPIE LUD EIN: MENTORENTREFFEN 2016 ///



Nach drei Jahren bereits bewährte Tradition – das jährlich stattfindende Mentoren & Dozententreffen an der EUFH med im Fachbereich Physiotherapie in Rostock. Ungefähr 30 Praxispartner aus verschiedensten Einrichtungen in Rostock und Umgebung folgten am 1. April der diesjährigen Einladung des Dozententeams. Von dem kontinuierlichen Austausch zwischen den Partnern der praktischen Ausbildung und dem Hochschulteam profitieren regelmäßig beide Seiten.

Neu in diesem Jahr ist das Angebot der EUFH med, diese Treffen inhaltlich zu erweitern, zu einer Veranstaltungsreihe werden zu lassen und hierbei fachliche Informationen für die Mentoren bereitzuhalten. In den Workshops ging es in diesmal um neue wissenschaftliche Literatur, um die Vorstellung von Studien und deren Übertrag in die Praxis.



Frau **Professor Wübbenhorst** gab in ihrem Beitrag den Gästen einen Einblick in das PIN.FOR, das physiotherapeutische Forschungsinstitut an der EUFH med und dessen aktuellen Forschungsschwerpunkt, das Williams-

/// DER FACHBEREICH PHYSIOTHERAPIE LUD EIN: MENTORENTREFFEN 2016 ///

Beuren-Syndrom. Der technische Ausbau und die weitere Entwicklung des PIN.FOR gehören in diesem Jahr zu den wichtigen Aufgaben der Hochschule. Die Partner der Praxis für die intensive Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut zu gewinnen, deren Anregungen und Fragestellungen in der Forschung nachzugehen, kann für die Kooperation zwischen Praxis und Hochschule einen deutlichen Qualitätsgewinn bedeuten.

Auch die Vorstellung des baBi- Projektes an der EUFH med durch die Dozentin Frau Findewirth wurde sehr interessiert aufgenommen. Inhalt ist es dabei, den Start berufsbegleitenden Studierens zu erleichtern, sich vor dem eigentlichen Studienbeginn Lern- und Arbeitsmethoden anzueignen und eine Organisationsstruktur für die Verbindung von Arbeit, Privatleben und Studium zu erproben.

Über all den Themen des Mentorentreffens 2016 stand das gemeinsame Anliegen, die Zusammenarbeit zu optimieren. Anregungen, Lob, Dank und auch Kritik spiegelten hierzu auch die Evaluationen der Studierenden zu ihren Praktika wieder. Toll, dass alle Mentoren interessiert waren, sich dieses Feedback abzuholen.

KERSTIN LOPASS



/// BERUFSBEGLEITENDES STUDIUM GENERAL MANAGEMENT: UND NACHHER IN DIE STUDIEN-ORGANISATION ///

Eigentlich wollte ich immer was „mit Menschen“ machen, so dass ich mein Fachabitur mit der Vertiefung Sozial- und Gesundheitswesen abgelegt habe. Im Anschluss schrieb ich mich an der Fachhochschule für den Studiengang Soziale Arbeit im Vollzeitmodell ein. Doch bereits nach einem Semester wurde mir klar, dass mir das Fach und Modell nicht wirklich gefallen, so dass ich das Studium beendete. Die Alternativlösung war für mich dann die klassische Ausbildung zur Bürokauffrau. Nach erfolgreichem Abschluss der IHK-Prüfung erhielt ich eine Vollzeitstelle bei meinem Ausbildungsunternehmen, der EUFH, und arbeitete zunächst für ein Jahr. Bereits nach kurzer Zeit war mir aber klar, ich möchte mich



noch weiterbilden und trotzdem weiter im Berufsleben stehen und meinen eigenen Lebensunterhalt verdienen können. Somit kam für mich nur eine Lösung in Frage - meinen Bachelor im Abend- und Wochenendstudium zu absolvieren. Letztendlich habe ich mich dann für die Europäische Fachhochschule und den berufsbegleitenden Studiengang General Management entschieden.

Das Studium an der EUFH war genau das Richtige für mich. Natürlich waren die 3 ½ Jahre nicht immer einfach und haben oft meine Disziplin gefordert. Aber auch das ist im Endeffekt ein Vorteil des berufsbegleitenden Studiums. Man erweitert nicht nur sein Wissen, sondern lernt auch, das eigene Selbst- und Zeitmanagement zu optimieren und die unterschiedlichen Aspekte des Alltags (wie Beruf, Lernen, Freizeit etc.) unter einen Hut zu bekommen. Die Vorlesungen fanden montags und mittwochs von 18-21:15 Uhr sowie ca. 14-tägig samstags von 8:30-15:30 Uhr statt. Ich musste schon immer für meine Noten „büffeln“. Der Aufbau der Studieninhalte an der EUFH war für mich aber genau richtig, da die Verbindung zwischen den theoretischen und den praktischen Inhalten immer gehalten wurde. Die Vorlesungsinhalte wurden an Beispielen aus der Praxis verdeutlicht oder man konnte eine Brücke zur eigenen Arbeitstätigkeit

bauen. Bei Problemen gab es zudem stets eine intensive Betreuung und Unterstützung seitens der Hochschule. Mein Studium habe ich mittlerweile abgeschlossen und habe auch innerhalb der EUFH die Position gewechselt. Als Referentin Studienorganisation bin ich nun selbst zuständig für das berufsbegleitende Bachelor-Studium an der EUFH.

LAURA BECKER

/// STUDIENWECHSEL ZUR EUFH: DEFINITIV DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG ///



Die Entscheidung für einen Studienwechsel fällt nicht immer leicht, da sie immer viele Veränderungen mit sich zieht. Man wird mit einer neuen Umgebung, Personen und Studieninhalten konfrontiert. All diese Eindrücke standen auch mir bevor, nachdem ich mich für einen Studien- bzw. Hochschulwechsel entschieden hatte.

Bereits bei dem ersten Informationsabend an der EUFH hatte ich das Gefühl, dass ich während des gesamten Prozesses nicht auf mich alleine gestellt bin, sondern bei dieser schwierigen Entscheidung Unterstützung erhalte. Nach intensiven Gesprächen und einigen Tagen Bedenkzeit stand mein Entschluss fest. Seit dem 1. Juli 2015 studiere ich an der EUFH Neuss. Die damit verbundene Einschreibung verlief ohne Probleme. Innerhalb kürzester Zeit wurde mir meine Matrikelnummer zugeteilt und somit wurde ich direkt für alle hochschulinternen Portale freigeschaltet. Nach der Anrechnung meiner alten Studieninhalte musste ich nur noch wenige zusätzliche Klausuren schreiben, diese wurden aber problemlos auf verschiedene Klausurenphasen verteilt. Nach nun fast einem Jahr habe ich mich sehr gut eingelebt und kann nur sagen, dass ein Hochschulwechsel zur EUFH definitiv die richtige Entscheidung war!

MAREN SCHULTZ

/// AUSLANDSSEMESTER IN SCHOTTLAND: ECHT BEEINDRUCKEND ///



Seit Januar bin ich mittlerweile hier in Schottland und verbringe mein Auslandssemester an der University of the West of Scotland (UWS) am Campus in Ayr. Bevor ich herkam, hatte ich natürlich eine grobe Vorstellung von Schottland (wunderschöne Landschaften, Regen, Highland Games, Dudelsäcke und Schottenröcke), aber ich muss zugeben, und das geht vermutlich den meisten so, dass ich von der Stadt „Ayr“ noch nie etwas gehört hatte. Dementsprechend war ich natürlich gespannt auf die nächsten Monate.

Es hat sich herausgestellt, dass es sich um eine kleine aber feine Stadt an der Westküste von Schottland handelt. Obwohl sie insgesamt nur 50.000 Einwohner hat, ist durch die Studenten der UWS trotzdem immer was los. Vor allem dadurch, dass ich im Studentenwohnheim der Uni wohne, bin ich immer am Ort des Geschehens. Mit dem Wohnheim habe ich es auf jeden Fall ganz gut erwischt. Die Gebäude wurden erst 2011 gebaut und sind

dementsprechend in einem modernen und guten Zustand. Mir gefällt besonders gut, dass es nicht weit bis zum Meer ist und man jederzeit an den Strand gehen kann. Leider haben es die Temperaturen bisher noch nicht zugelassen, schwimmen zu gehen, aber das steht natürlich noch auf meiner To-Do-Liste.

Die Uni ist ebenfalls noch ganz neu und sieht echt beeindruckend aus. Sie liegt direkt an einem Fluss und ist nur 5 Minuten zu Fuß vom Wohnheim entfernt. Die Anzahl der Vorlesungen ist im Vergleich zur EUFH ein Witz. Ich habe hier dreimal die Woche für drei Stunden Uni. Aber dafür gibt es vor allem zum Ende des Semesters einige Hausarbeiten und Gruppenprojekte, die nebenher erledigt werden müssen. Naja, das kennen wir ja auch an der EUFH. Die Kurse sind mit ca. 30 Studenten relativ klein und bestehen größtenteils aus Schotten. Internationale Studenten gibt es nur eine Handvoll aus z.B. Deutschland und Frankreich. Neben den Vorlesungen gehe ich auch regelmäßig zum Sport in die

/// AUSLANDSSEMESTER IN SCHOTTLAND: ECHT BEEINDRUCKEND ///



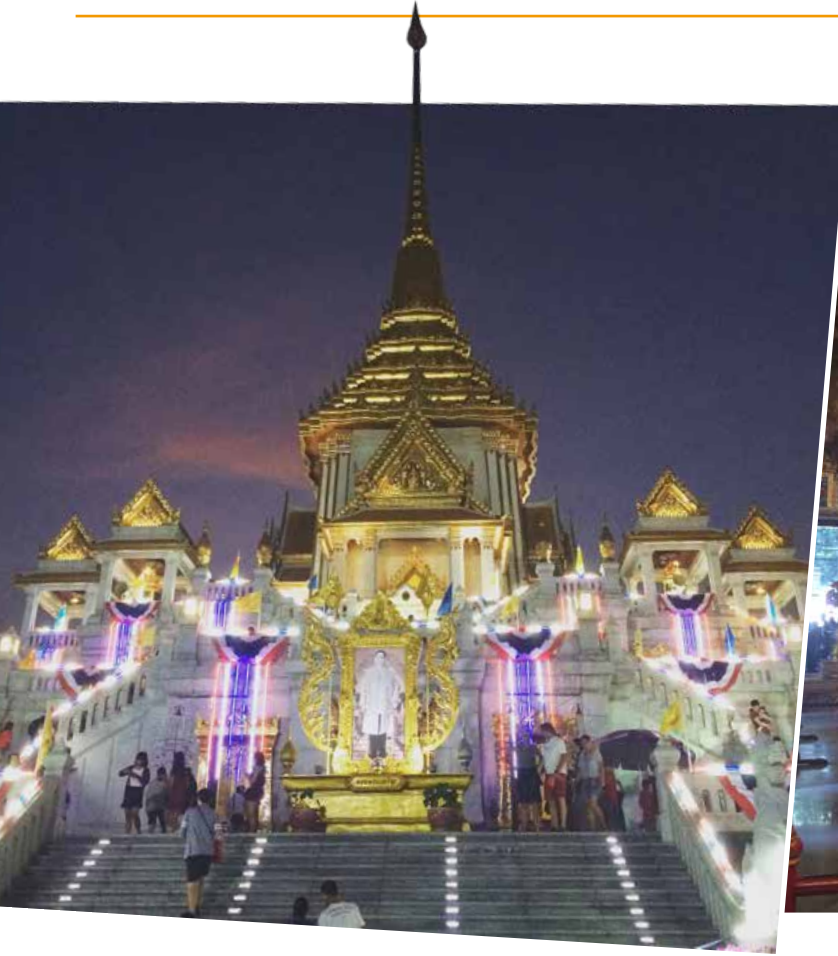
Uni. Wir haben eine kleine Volleyball Gruppe gegründet, mit der wir einmal die Woche in der Uni-Sporthalle spielen.

Durch die geringe Anzahl an Vorlesung bleibt genug Zeit, um immer mal wieder ein bisschen zu reisen oder Ausflüge zu machen. Zum Beispiel war ich schon mit einer bunt gemischten Gruppe aus Schotten, Amis und Deutschen für ein Wochenende in Edinburgh oder habe ein paar Freunde in Dublin besucht. Außerdem ging es auch schon in die Highlands zum Loch Lomond und letztes Wochenende noch in den Galloway Forest Park. Dort haben wir nach einer kleinen Wanderung in einer Schutzhütte mitten im Nirgendwo übernachtet. Ohne Handyempfang, fließendes

Wasser und Strom war das auf jeden Fall eine ganz besondere Erfahrung, die sich allein wegen der wunderschönen Natur gelohnt hat.

Jetzt geht es mittlerweile schon auf das Ende des Semesters zu und ein paar Prüfungen stehen an. Danach habe ich dann allerdings noch mal ein paar Wochen freie Zeit, die ich nutzen werde, um einen Wanderurlaub in den Highlands zu machen. Und dann war es das schon mit meinem Auslandssemester. Die Zeit vergeht unglaublich schnell und ich genieße jeden verbleibenden Tag. Ich kann, glaube ich, jetzt schon sagen, dass ich Schottland, Ayr, das Meer, die Landschaft und alle Menschen hier vermissen werde.

/// AUSLANDSSEMESTER IN BANGKOK: „THAI WAY OF LIFE“ ///



Wo soll ich anfangen? Am besten mittendrin in dem Großstadtschungel, in dem ich mich momentan befinde. Jeder, der New York als „The City that never sleeps“ betitelt, war noch nie in seinem Leben in Bangkok! Diese Stadt kennt keine Ladenschlussgesetze, geschweige denn Verkehrsregeln.

Die erste Woche gestaltete sich unheimlich anstrengend, da viele organisatorische Angelegenheiten geregelt werden mussten, wie zum Beispiel eine Unterkunft für die kommenden Monate finden und an der Ramkhamhaeng University anmelden. Die Registrierung gestaltete sich wesentlich komplexer als wir es vermutet hatten, da man aus einem 30-seitigen Katalog vollkommen flexibel seine Kurse zusammenstellen konnte, mit der einzigen Prämisse, dass sich kein Termin überschneidet. Leichter gesagt als

getan, wenn man es an der EUFH gewohnt ist, einen komplett abgestimmten Stundenplan für seine Theoriezeit per Mail zu erhalten.

Letztendlich hat aber trotz einiger Komplikationen alles geklappt, und wir haben eine schöne Apartmentanlage ca. 20 Fahrminuten außerhalb des Zentrums gefunden. Dort wohnen viele Austauschstudenten, die sich abends im Innenhof auf ein kühles Bierchen treffen und wir wurden direkt in die Gemeinschaft integriert. Viele Tipps wurden ausgetauscht und so haben wir auch schnell erfahren, dass in der Miete sogar die Nutzung eines benachbarten Hotel-pools inkludiert ist, was in Anbetracht der Temperaturen über 30 Grad natürlich eine willkommene Abkühlung darstellt - aber dazu gleich noch mehr.

/// AUSLANDSSEMESTER IN BANGKOK: „THAI WAY OF LIFE“ ///



Nun konnten wir uns voll und ganz auf alle neuen Eindrücke in Bangkok konzentrieren, wie beispielsweise die verschiedenen Gerüche der Straßenstände, den Geräuschpegel vom Verkehr, die thailändische Kultur und das tropische Klima, woran man sich als Europäer wohl nie gewöhnen wird. Die Ramkhamhaeng University liegt ungefähr 30 Gehminuten von unserer Wohnung entfernt und es ist fast normal, morgens schweißgebadet im Vorlesungssaal anzukommen, wo man dann wiederum mit den arktischen Temperaturen der Klimaanlage konfrontiert wird und lange Wintersachen herbeisehnt. Diesem Dilemma ist man hier aber an eigentlich jedem geschlossenen Ort wie im Restaurant, im Shopping Center oder im Taxi ausgesetzt.

Die Ramkhamhaeng University selbst zählt mit über 500 000 Studenten zu einer der größten des Landes und wir waren anfangs positiv überrascht, dass viele Kurse sogar

eine ähnliche Größe haben wie die an der EUFH. Der größte Vorlesungsraum der Internationalen Fakultät bietet Platz für 200 Studenten und es ist jeden Morgen ein wirres Durcheinander bis sich thailändische und internationale Studenten auf den Plätzen zusammen gefunden haben. Generell wechselt die Personenanzahl über den Tagesverlauf mehrmals und es herrscht ein ständiges Kommen und Gehen, meist von thailändischen Studenten, die sich ihre ausgedehnte Frühstückspause in der Mensa nicht nehmen lassen. Die meisten Professoren tolerieren das Treiben mehr oder weniger erfreut und beschreiben es mit zwin-kerndem Auge als „Dynamik des Kurses“.

Mensa ist übrigens ein gutes Stichwort, denn dort gibt es auf zwei Etagen für 50ct bis 1€ bestes thailändisches Essen. In den vergangenen drei Monaten haben wir es nicht geschafft, jedes Gericht zu probieren, weil die Mensafläche aus über 50 einzelnen Essensausgaben besteht, wo man von Smoothies über Suppen, Reis- und Nudelgerichten bis hin zu Desserts wirklich alles bekommt, was die thailändische Küche zu bieten hat. Nur einige Stände haben ihre Karten auch auf Englisch ausgehängt, sodass vor allem am Anfang häufiger Überraschungsgerichte auf dem Teller landeten, die in 90% der Fälle aber absolut köstlich schmeckten. Insgesamt kommt es einem in Thailand zugute, wenn man einen experimentierfreudigen Gaumen hat, denn nur so kriegt man die besten und günstigsten kulinarischen Highlights an Straßenständen oder lokalen Restaurants auf den Tisch.

Jeden Tag ist ab 16 Uhr auf dem Unigelände, das gefühlt so groß ist wie ganz Brühl, ein Nachtmarkt, und dort kann man für wenig Geld wirklich alles kaufen, was das Herz begehrt. Die Thailänder lieben es, die Abendstunden auf

/// AUSLANDSSEMESTER IN BANGKOK: „THAI WAY OF LIFE“ ///

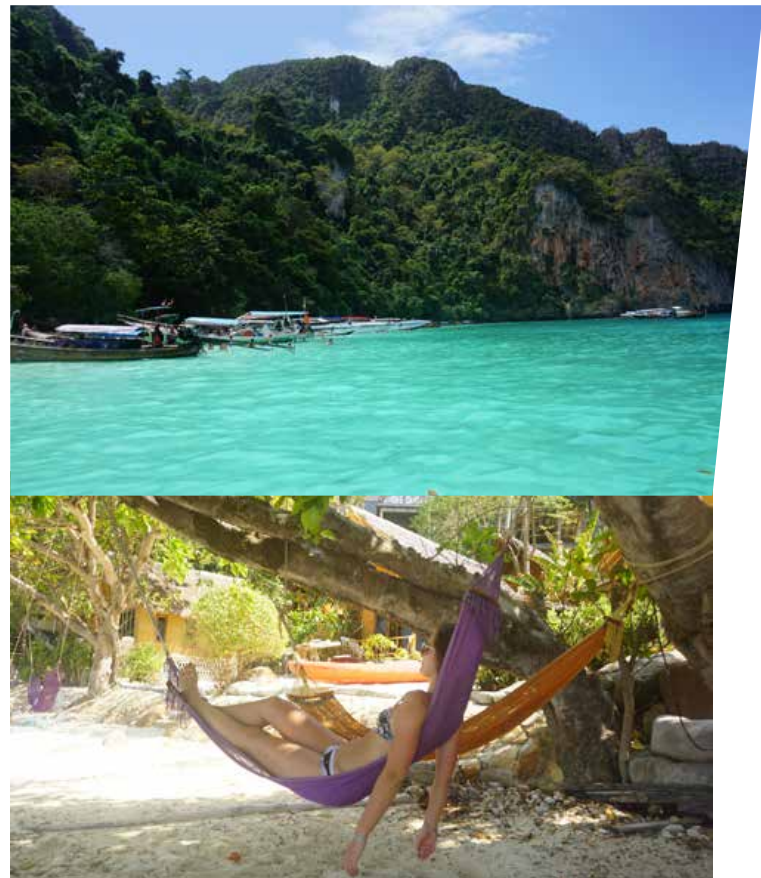


einem der unzähligen Nachtmärkte der Stadt zu verbringen und dort zu essen, zu shoppen, der Livemusik zu lauschen und bis in die Nachtstunden zusammenzusitzen.

Generell wird in Thailand viel Wert auf Geselligkeit und Spaß gelegt, und die Pflichten wie Arbeiten oder Uni werden nebenbei erfüllt, stets mit dem Fokus auf den Stunden davor oder danach. Diese Leichtigkeit hat man als dualer Student in Deutschland nicht immer, aber hier in Thailand passt man sich nach einiger Zeit automatisch an den lockeren Lebensstil an. Schon allein aus dem Grund, dass man mit seiner deutschen Denkweise hier schnell an gewisse Grenzen stößt, was die Thais einem unmittelbar zu verstehen geben durch ‚Sätze‘ wie „ Ohhhh can not“ oder „No Have, no have“. Klassikersätze, die Thailänder bei jeder Gelegenheit verwenden, wenn ihre Englischkenntnisse nicht mehr ausreichen.

Während unseres Semesters haben wir mehrere Vorlesungspausen von ein bis zwei Wochen, die sich hervorragend eignen, um andere Teile des Landes kennen zu lernen. Mit Bangkok als Ausgangspunkt kann man gefühlt jede Ecke

des Landes per Flugzeug, Nachtzug, Minivan oder Roller erkunden. Die Möglichkeiten sind nahezu grenzenlos und ich habe bisher mehrere Reisen auf die südlichen Inseln hinter mir und die zweitgrößte Stadt Thailands, Chiang Mai, habe ich auch schon erkundet. Ich habe eine atemberaubende Natur zu Gesicht bekommen bei meinen Wanderungen durch den Dschungel oder beim Klettern an Felswänden - von den paradiesischen Stränden möchte ich gar nicht erst anfangen zu erzählen.



Kulturelle Highlights waren bisher definitiv ein Ausflug in die alte Hauptstadt Ayutthaya, Chinese New Year im Februar und das thailändische Neujahrsfest „Songkran“, welches letzte Woche an drei Tagen mit einer riesigen

/// AUSLANDSSEMESTER IN BANGKOK: „THAI WAY OF LIFE“ ///



Wasser- und Farbschlacht zelebriert wurde. Außerdem bin ich bei 35 Grad 1237 Stufen zu einer Tempelanlage in Krabi aufgestiegen, was belohnt wurde mit einer sehr imposanten Buddha-Statue und einem grandiosen Ausblick über die gesamte Provinz.

Für eine Visaverlängerung waren wir gezwungen auszureisen und haben Singapur und Malaysia für zwei Wochen erkundet. Dabei ist im direkten Vergleich der Städte Bangkok, Singapur und Kuala Lumpur auch wieder klar geworden – Bangkok ist mit Abstand die lebendigste und vielseitigste Stadt!

Als besonders eindrucksvoll empfinde ich die moralische Aufrichtigkeit, heitere Gelassenheit und sehr höfliche sowie hilfsbereite Mentalität der Thais, was sicherlich auch durch den buddhistischen Glauben begründet ist. Gemäß dem „Thai Way of Life“ verabschiedete ich mich mit einer großen Portion ‚Sanuk‘, also Spaß, in den Abend und wie kann es anders sein, werde ich jetzt zu einem Nachtmarkt aufbrechen und mich ins Getümmel stürzen.

KAREN BRÜCKER

/// AUSLANDSSEMESTER IM SONNIGEN „SOCAL“: DER TRAUM WURDE REALITÄT ///



Die Zeit rennt, mehr als die Hälfte meines Auslandssemesters ist nun vorbei, und schon jetzt kann ich auf eine sehr spannende und unvergessliche Zeit zurückblicken. Ich bin sehr dankbar, dass mir diese interessanten Erfahrungen im Rahmen meines Studiums ermöglicht wurden und freue mich daher umso mehr, diese mit Euch teilen zu

können. Dass ich mein Auslandssemester am liebsten in den USA verbringen wollte, stand für mich schon bereits im 1. Semester fest. Als mir dann im Januar die ersten kalifornischen Sonnenstrahlen ins Gesicht schienen, habe ich realisiert, dass der Traum zur Realität wurde.

/// AUSLANDSSEMESTER IM SONNIGEN „SOCAL“: DER TRAUM WURDE REALITÄT ///



Auch wenn für mich schon früh feststand, dass es nach Kalifornien gehen soll, fiel mir aber aufgrund des großen Angebots an verschiedenen Uniprogrammen und Universitäten die Hochschulwahl zunächst gar nicht so leicht. Schließlich habe ich mich für die California State University of Fullerton (CSUF) entschieden, da diese im Rahmen eines viermonatigen Auslandssemesters vor allem ein breites Portfolio an wirtschaftswissenschaftlichen Studienmöglichkeiten bietet. Fullerton ist eine Stadt in Orange County mit fast 140.000 Einwohnern in der Nähe von Los Angeles. Mit knapp 40.000 Studenten ist die CSUF die größte unter den State Universities und bietet dementsprechend auch einen ganz anderen Studentenalltag als an der EUFH. Nur wenige Minuten mit dem Fahrrad von meiner Universität entfernt wohne ich mit einer Chinesin und einer Kommilitonin zusammen in einem Apartment mit Pool und einer dem Apartmentkomplex angehörigen Kantine vor der Haustür. Dass wir pro Tag zwei Mahlzeiten bekommen, schätzen wir an unserer Unterkunft sehr. Denn wenn man sich gesund ernähren möchte, ist das Einkaufen in Kalifornien unvorstellbar teuer. Was ich nun auch zu schätzen gelernt habe, ist einfach nur Wasser mit Kohlensäure kaufen zu können!

Dafür hauen die Frozen Joghurts in allen Geschmacksrichtungen, die man sich nur vorstellen kann, wieder einiges raus. ;) Bei gefühlt 50 weiteren Toppings ist man schnell mal mit der Zusammenstellung seines Frojos überfordert. Aber nun zurück zur Uni, es dreht sich in Amerika ja nicht alles um Burger, Eis und Co.

Ähnlich wie an der EUFH bestehen meine Kurse auch nur aus bis zu 40 Studenten, allerdings ist der Campus nahezu eine kleine Stadt. Das Campusgelände erstreckt sich dabei über zwei Autobahnausfahrten und lässt mit einem großen Fitnessstudio inklusive Poolbereich, mehreren Stadien, Sporthallen, einem Kletterturm, Bowlingbahnen, einem vielfältigen Food Court und vielem mehr sowie Starbucks gefühlt an jeder Ecke (ganz gefährlich! J) keine Wünsche offen. Bis ich mich da vollkommen zurechtgefunden habe, hat es schon einige Tage gedauert. Was ich nur bestätigen kann, ist, dass das amerikanische Leben genauso ist wie in diversen Serien im Fernsehen beschrieben. Hier passiert wirklich jeden Tag etwas Anderes und jede Woche steht ein anderes Campusevent auf dem Plan. Von den „Fraternity- und Haus-Partys“ möchte ich gar nicht erst anfangen zu reden. Red Cups, so habe ich gelernt, gehören mittlerweile zur Grundausstattung jedes Apartments dazu.

Diejenigen unter Euch, die bereits in den Vorbereitungen für ihr Auslandssemester stecken und sich hinsichtlich des „Class Crashings“ an amerikanischen Universitäten Gedanken machen, kann ich aus persönlicher Erfahrung nur beruhigen. Zwei meiner 10 Wunschkurse, welche ich zuvor für das „Class Crashing“ wählen durfte, hatte ich bereits von Anfang an zugesichert bekommen. Da man insgesamt 4 Kurse belegen muss, habe ich die beiden anderen „gecrasht“ und hatte diese schließlich am zweiten Tag auch

/// AUSLANDSSEMESTER IM SONNIGEN „SOCAL“: DER TRAUM WURDE REALITÄT ///

sicher. Nach zwei Wochen Orientierung ging es dann so richtig los. Das Studieren differenziert sich wesentlich von dem an der EUFH. In Amerika ist es üblich, dass man über das komplette Semester hinweg fast jede Woche Tests und verschiedene Quizzes schreibt, Präsentationen hält oder diverse Projektarbeiten einreichen muss. Letztere boten mir aber immer eine gute Möglichkeit, mit Amerikanern ins Gespräch zu kommen. Neben den finalen Prüfungen am Ende des Semesters schreibt man ebenfalls mehrere Zwischenprüfungen, die sogenannten „Midterms“.

Durch den zuvor beschriebenen hohen Arbeitsaufwand besteht mein Leben hier nicht gemäß aller Vorurteile ausschließlich aus Sonne, Strand und Meer. Da ich aber glücklicherweise meinen Vorlesungsplan so legen konnte, dass ich nur von montags bis mittwochs Vorlesungen habe, konnte ich selbstverständlich manch langes Wochenende auch für verschiedene Trips nutzen.



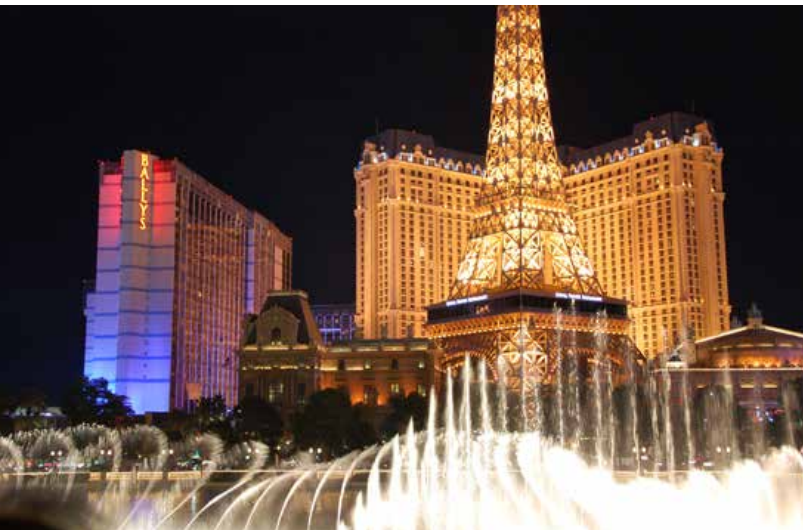
Und um Laguna reiht sich eine wunderschöne Bucht an die andere. San Diego, oder eher „Sun Diego“, ist nicht umsonst als die schönste Stadt der Westküste bekannt. Ein großer Vorteil der CSUF ist vor diesem Hintergrund auch ihre zentrale Lage, da man in wenigen Minuten die schönsten Städte der Küste erreicht. Los Angeles selbst hat mich, im Gegensatz zu vorgenannten Städten, nicht sehr überzeugen können. Die Skyline aus den Hollywood Hills, vom Pferderücken aus betrachtet, ist hingegen schon grandios. Über Springbreak war ich mit Kommilitonen in Arizona am „Lake Havasu“. Dort haben wir zwei Tage lang mit einem Motorboot den See unsicher gemacht.

Besonders in Erinnerung werden mir außerdem die verrückten Wochenenden in Las Vegas bleiben. Mir fällt es schwer, Worte zu finden, die nur annähernd das Leben auf dem „Strip“ beschreiben. Was am Ende gezählt hat: Wir konnten uns beide Male ohne Vermisstenanzeige zusammen auf den Rückweg begeben, hatten weder Huhn



Von Malibu über Santa Monica, Long Beach, Huntington, Newport und Laguna Beach bis nach San Diego haben wir bereits die Westküste Kaliforniens bereist und die Kulissen aus OC California sowie 90210 Beverly Hills wiedererkannt. Diese traumhaften Strände existieren wirklich!!! Und jeder Strand bietet sein ganz eigenes Flair. Während man in Santa Monica Kirmesstimmung auf dem Pier hat, sind Huntington und Newport die Surfer-Hochburgen schlechthin.

/// AUSLANDSSEMESTER IM SONNIGEN „SOCAL“: DER TRAUM WURDE REALITÄT ///



noch Tiger auf dem Hotelzimmer, kein Baby zu versorgen und haben alle noch gute Erinnerungen an Calvin Harris, der manche Partynacht unvergesslich gemacht hat. Absoluter Nervenkitzel war hingegen mein Fallschirmsprung über den Bergen Nevadas. Dieses AIRlebnis kann ich jedem nur empfehlen, der nicht allzu viel Höhenangst hat. Letztes Wochenende haben wir einen knapp 2000 km-Roadtrip zum Bryce, Grand Canyon und Horseshoe Bend gemacht. Was ich daraus gelernt habe? Bei der Fahrt durch die vier Staaten Kalifornien, Nevada, Arizona und Utah kann es durchaus

zu Zeitumstellungen kommen, welche man für die weitere Planung für das Wochenende lieber auf dem Schirm hat.

Utah ist nicht gleich Kalifornien. Das macht sich vor allem beim Wetter bemerkbar. Für 1 Grad und Schneefall gilt es, sich auf jeden Fall mit genügend dicker Kleidung auszustatten.



Dank des Spa im Hotel hat man in den Abendstunden aber die Möglichkeit, wieder aufzutauen. Und: Um eine Restreichweite von 6 Meilen auf dem Tacho deines Wagens und die Fahrt mit 10 km/h auf dem Standstreifen zu verhindern, ist es besser, die Gunst der Stunde bei Erreichen jeder Tankstelle in der unendlichen Wüste fürs Tanken zu nutzen. Der Tipp, einen Kanister voll Benzin dabei zu haben, ist nämlich gar nicht so überbewertet.

Ich könnte noch Stunden weitererzählen und wäre sicherlich immer noch nicht am Ende. Letztlich sind es die

/// AUSLANDSSEMESTER IM SONNIGEN „SOCAL“: DER TRAUM WURDE REALITÄT ///

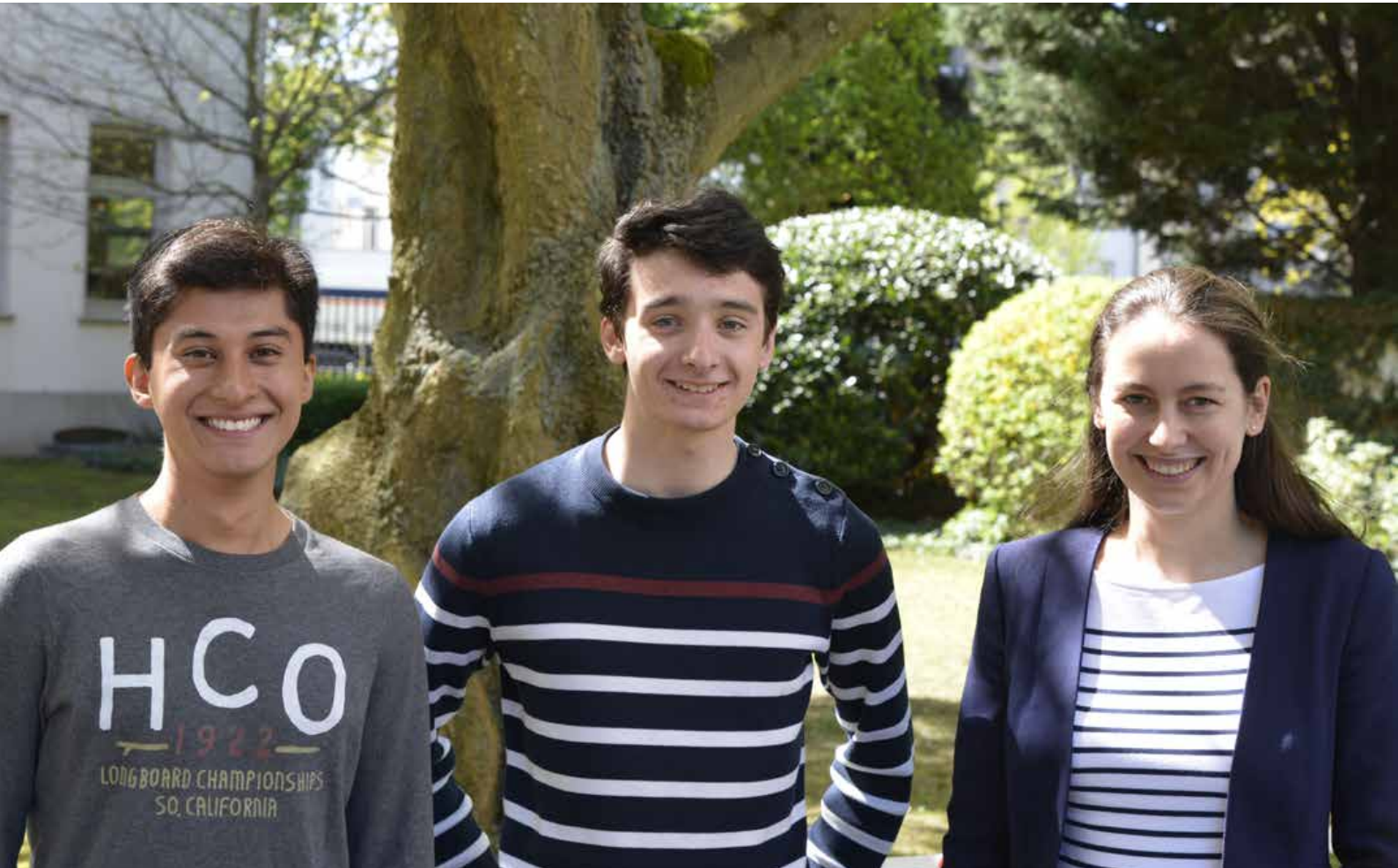


atemberaubenden Landschaften der USA, die mich begeistern, und die Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern, die die Zeit hier besonders machen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge heißt es für mich in knapp zwei Monaten, die Rückreise anzutreten. Davor stehen noch Reiseziele wie Seattle, Vancouver und vielleicht sogar New York und Miami auf dem Plan. Ein Auslandssemester in Kalifornien kann ich absolut weiterempfehlen. Für alle Fragen dazu stehe ich gerne zur Verfügung. Liebe Grüße aus dem sonnigen "SoCal" :)

KIM KERSTING



/// AUS MONTERREY UND TOULOUSE NACH BRÜHL: AUSLANDSSEMESTER AN DER EUFH ///



Auch 2016 verbringen wieder viele internationale Gaststudierende ein Auslandssemester an der EUFH in Brühl und sammeln dabei jede Menge Eindrücke und Erfahrungen. Der 22-jährige **Daniel Mendoza Caballero** zum Beispiel studiert normalerweise in Mexiko an unserer Partnerhochschule, dem Tecnológico de Monterrey. Köln kannte er bisher nur von Bildern. Die müssen ziemlich gut gewesen sein, denn er wollte unbedingt möglichst ganz in der Nähe von Köln studieren. Hat geklappt, könnte man sagen. Aber auch sonst mag er Deutschland und die Deutschen sehr gern. Besonders ihre effiziente Denkweise hat es ihm angetan. Ob es die wirklich gibt, wird er wahrscheinlich noch herausfinden.

Vorerst genießt er das englischsprachige Studienprogramm International Innovation Management mit Kommilitonen aus der ganzen Welt. Unter ihnen ist auch der 19-jährige **Franzose Adrien Dubois** von der Toulouse Business School (TBS). Auch er mag Köln, weil es mitten in Europa liegt. Deutschland sei, sagt der junge Mann, ein wichtiges Land in Europa. Deshalb will er auch unbedingt Deutsch lernen, damit er nach seinem Studium einen guten Job in der europäischen Wirtschaft bekommt. Genau das wünscht er sich nämlich. Aus diesem Grund hat er auch schon das letzte Semester an der EUFH studiert, als das Programm European Business Management angeboten wurde. Inzwischen kann er auch schon richtig gut Deutsch.

/// AUS MONTERREY UND TOULOUSE NACH BRÜHL: AUSLANDSSEMESTER AN DER EUFH ///

Den kleinen ruhigen Ort Brühl mag er gern, aber natürlich mag er es auch gerne lebhafter und lobt die sehr guten Verkehrsverbindungen nach Köln und nach Bonn.

Auch Daniel gefällt es gut an der EUFH, auch weil die internationalen Studierenden ihren eigenen Raum haben, wo sie es sich inzwischen rundum wohl fühlen. In einer Gruppe mit aktuell knapp 20 Personen zu studieren, ist natürlich auch fein. Den Campus finden beide sehr gemütlich und mögen die freundliche Atmosphäre und die vielen Gelegenheiten, mit vielen verschiedenen Leuten ins Gespräch zu kommen.

Besonders aktiv sind unsere beiden Gäste, wenn es ums Reisen geht. Wahnsinn, in der kurzen Zeit waren sie außer regelmäßig in Köln auch schon in Düsseldorf, Aachen, Berlin, Prag, Wien, Budapest und Bratislava. Und geplant sind weitere Ausflüge nach Amsterdam und Frankfurt. Und bei all dem vergessen sie auch das Studieren nicht, wie aus zuverlässiger Quelle zu erfahren ist.

Nachdem sich unsere Gäste bei einer schönen Feier gegenseitig mit heimischen Spezialitäten bekocht haben, testeten sie natürlich auch, was die deutsche Küche so zu bieten hat. Das Kölsch erinnert Adrien an Wasser und wenn auch Frankreich nicht gerade für seine Bierspezialitäten berühmt ist, so freut einen diese Aussage als Düsseldorferin klammheimlich ein bisschen. Auch vom deutschen Essen ist Adrien nicht übermäßig begeistert, wenn er auch die großen Portionen durchaus zu schätzen weiß. Ganz anders Daniel, der für sein Leben gerne Fleisch isst. Ihm haben die deftigen Brauhausgerichte sehr gut gemundet.

In punkto Studium sind sich beide dann aber doch wieder einig. Ihr Programm International Innovation Management finden sie sehr interessant. Innovation sei schließlich überall, meint Daniel. Und deshalb sei das Gelernte auf jeden Fall gut zu gebrauchen. Und Adrien, der von sich selbst sagt, dass er viel Neues gelernt hat, findet besonders gut, dass die Dozenten so nahe bei den Studierenden sind. Beide wollen bestimmt eines Tages mal wiederkommen, um ihre neuen Freunde zu treffen. Aber erst mal genießen sie ihr Auslandssemester bei uns in Brühl. Wir wünschen viel Spaß dabei.

RENATE KRAFT

/// MIXED FEELINGS: CALAIS ///

Calais is a quiet northern French town with some pensioners walking around, kids playing at the main square and not many tourists. The odd thing is the quantity of Gendarmes and posters with Marine Le Pen for National Front (a kind of French AFD) all over the town.

Until you do not drive a couple of km away you cannot realize what is really going on. Hidden behind the highway and surrounded by heavily armed Gendarmes lies “the Jungle”, a precarious camp the size of Brühl with no law, hygiene nor hope.

At the beginning of April I joined the British NGO Care4Calais with a group of German volunteers. Our main tasks were two: to assort donations such as food, hygiene and clothing in the morning; and to distribute them in the camp in the afternoon.



The action part was the distribution in the camp. We drove in several vans to the heart of the camp as fast as possible, organizing a human chain around the door and asked the people to queue up orderly. But believe me, this task was not easy since the supply was limited and not always everyone in the queue would get a donation, this brought up tensions which eventually lead to fights. Our main task was to avoid them.

Calais is only a small corner of the European refugee crisis, but it is a dark one. Of the 1 million people arriving in Europe last year, just 5,000 have ended up in the Jungle in Calais. That is partly what makes Calais so troubling: it isn't too big to solve. Yet no one has a proper plan to sort it out. Neither the French or British governments, nor the UN or the big aid agencies.

/// MIXED FEELINGS: CALAIS ///

No one is doing assessments to identify refugees who need sanctuary or illegal travelers with safe home countries they could return to. No one is delivering asylum. No one is enforcing immigration rules. And, most urgently, of all, no official institutions (except a couple local NGO's) are making sure that vulnerable people – especially children – get basic humanitarian aid and protection to keep them safe.



In the Jungle I met children – aged just 11 or 12 – who are there alone. One boy bears scars across his face from the bomb that struck his home. And they are vulnerable – to cold, violence, exploitation and prostitution, and to death as they take crazy risks throwing themselves on to trains heading for Britain. I also met very polite people with great education (teachers, engineers and even a doctor) who



were extremely helpful and really deserved an opportunity. On the other hand, I also met youngsters high on glue or some other substances with better shoes than me who were expelled from other European countries for violence, robberies and so on. In one distribution I asked one man to queue and his answer was a loud “fuck you” followed by a threat with his knife.

A straightforward choice between refugees “yes” or “no” is very complicated since it’s a situation with shades of grey where we need to assess every case independently. Therefore, Europe faces a complex situation an immense task coping with the consequences of hundreds of thousands being driven from their homes – in Syria and Afghanistan especially – by conflict and persecution.

CARLOS HEINE FERNÁNDEZ

(Carlos Heine Fernández verbringt momentan sein Auslandssemester an der EUFH in Brühl.)

/// ZWISCHEN SKIPISTE UND SONNENSTRAND: STUDIEREN AN DER UNIVERSITY OF CALIFORNIA RIVERSIDE ///



Mitte April war Bronwyn Jenkins-Deas von der University of California Riverside (UCR) zu Gast an der EUFH in Brühl und machte den Studierenden Lust aufs Auslandssemester im sonnigen Westen der USA. Die Kanadierin selbst zog wegen des schönen Wetters und der schönen Strände nach Kalifornien. „Ein Auslandssemester und die Erfahrungen, die man dort sammelt, haben sehr viel Einfluss auf die Zeit nach dem Studium“, sagt sie. „Für die University of California Riverside spricht nicht nur die tolle Umgebung. Auch die Qualität der Hochschule selbst ist ein gutes Argument.“

Mit etwa 5.000 Dollar Studiengebühren ist so ein Semester ein teurer Spaß, aber dafür verspricht schon der gute Ruf der Hochschule mehr als nur Kosmetik für den

Lebenslauf. Vom Campus in der Wüste ist es nur eine Stunde Autofahrt in die Berge, wo es sich fein Ski laufen lässt. Und am Nachmittag dann könnte es zum Après-Ski nahtlos zum Strand gehen. Klingt super, allerdings ist das Arbeitspensum an der Uni auch recht hoch. Um die vielen Highlights Kaliforniens wirklich auskosten zu können, ist auf jeden Fall gutes Zeitmanagement nötig.

Die UCR gehört zum University of California Verbund, einer Reihe staatlicher Hochschulen mit hervorragendem Ruf in den USA. Die Uni hat rund 21.000 Studierende und seit 1975 kamen insgesamt mehr als 75.000 Gaststudenten aus über 100 Ländern in den Genuss, dort vorübergehend studieren zu dürfen.

/// ZWISCHEN SKIPISTE UND SONNENSTRAND: STUDIEREN AN DER UNIVERSITY OF CALIFORNIA RIVERSIDE ///



„Hier ist es genau so, wie amerikanische Unis in Fernsehen und Kino geschildert werden! Die Studierenden sind unterschiedlicher als irgendwo sonst und zum Teil wirklich total abgedreht. Aber genau das macht das Studieren hier so interessant. Ein großer Vorteil der University of California Riverside ist ihre absolut unschlagbare Lage. Unglaublich viele tolle Städte und Sehenswürdigkeiten sind von hier aus schnell zu erreichen. Wir haben 300 Sonnentage im Jahr und das macht das Studieren manchmal gar nicht so einfach...“, erzählte Carolin Böcking, als sie, von der EUFH kommend, von dort berichtete.

Sie besuchte die wunderschönen Strände in und um Los Angeles. Santa Monica besticht durch viel Trubel und eine große Kirmes mitten auf dem Pier. In Venice Beach steht das bekannte Muscle Beach Fitness Studio direkt am Strand. Richtung Süden fuhr sie den Pacific Coast Highway, besser bekannt als Highway No.1, hinunter und war schwer

beeindruckt. Genauso wie von San Diego, einer noch relativ jungen Stadt in Kalifornien, die aber nicht umsonst „Sun“ Diego genannt wird. In Downtown reihen sich riesige Wolkenkratzer aneinander, an den Stränden herrscht ausgelassene Surf- und Relax-Stimmung. Dass sie auch von den berühmten Hot Spots Las Vegas, San Francisco und dem Grand Canyon sehr angetan war, sei nur am Rande erwähnt.

Solltet Ihr mit dem Gedanken spielen, dorthin zu gehen, dann berät Euch das Team unseres Akademischen Auslandsamts sehr gerne. Ein Extra-Englischtest ist nicht nötig – eine Bescheinigung von der EUFH genügt für das Semester an unserer Partnerhochschule. Aber trotz wahrlich verlockender Umgebung: Das Studium ist nicht so ohne, wie Bronwyn Jenkins-Deas während ihres Besuchs betonte. Der gute Ruf der UCR ist halt nicht vom Himmel gefallen.

RENATE KRAFT

/// TRINKEN WIR DIE MARKE MIT? EINBLICKE INS NEUROMARKETING ///



Auf Einladung von Studiengangsleiter Prof. Dr. Marcus Schuckel war Ende April Prof. Dr. Peter Kenning von der Uni Düsseldorf bei unseren Marketingmanagern im Studienzentrum Köln zu Gast. Beide Professoren kennen sich seit vielen Jahren und haben gelegentlich zu nahe beieinander liegenden Themen geforscht. Prof. Kenning ist einer der Vorreiter auf dem Gebiet des so genannten Neuromarketings. Ja, er gilt sogar als Erfinder dieses Begriffs, den er selbst allerdings überhaupt nicht mag. Sein Buch über dieses spezielle Gebiet der Neurowissenschaften heißt deshalb auch nicht „Neuromarketing“ sondern „Consumer Neuroscience“. Neuromarketing, so unser Gast, hieße ja, dass wir es mit marktorientierter Führung von Neuronen zu tun haben. Aber das macht natürlich keinen Sinn, denn es geht um neurowissenschaftliche Theorien und Methoden, die angewendet werden, um Konsumentenverhalten zu erforschen. Und in genau diese Theorien und Methoden erhielten unsere Studierenden einen spannenden Einblick.

Obwohl sie alle eins haben, hatten die Marketing-Master an diesem Abend wohl so ziemlich zum ersten Mal wirklich intensiv mit dem Gehirn zu tun. Denn alles drehte sich um die Frage, wie und wo eigentlich Marken im Gehirn wirken. Eine wichtige Frage für Wirtschaftswissenschaftler, wenn man daran denkt, dass Marken einfach überall sind und niemand bezweifelt, dass sie ausgesprochen absatzrelevant sind. Am Beispiel des guten alten Colatests, der zu Zeiten, als die Markenforschung noch in den Anfängen war, für viel Aufmerksamkeit sorgte, zeigte Prof. Kenning auf, wie Neuromarketing funktioniert und was es leisten kann.

In der ersten Phase des Colatests tranken die Testpersonen Coca und Pepsi Cola, ohne dabei eine Markeninformation zu sehen. Das Ergebnis war eine ganz leichte Überlegenheit von Pepsi in der geschmacklichen Bewertung. Das änderte sich deutlich, als in der zweiten Phase bei der Verkostung eine Markeninformation mitgeliefert wurde. Jetzt ergaben sich klare Unterschiede in der Präferenzbeurteilung. Die

/// TRINKEN WIR DIE MARKE MIT? EINBLICKE INS NEUROMARKETING ///

vorher leicht überlegene Pepsi wurde zur klar unterlegenen Marke. Doch woher kam die häufige Begründung: „Coca Cola schmeckt mir besser“? Trinken die Leute die Marke mit? Bei der Beantwortung dieser Frage hilft es, wenn man weiß, was physiologisch im Gehirn passiert, während bei der Testperson die psychologischen Wirkungen der Marke einsetzen.

Solche Präferenzumkehrereffekte wurden übrigens nicht nur bei Colagetränken, sondern auch bei zahlreichen weiteren Tests mit ganz anderen Produkten immer wieder festgestellt. Um das wirklich zu ergründen, schaute man dann irgendwann wirklich ins Gehirn, nachdem die dafür erforderlichen Methoden entdeckt waren und zur Verfügung standen. Das war jedoch erst etwa um die Jahrtausendwende der Fall.

Bis dahin behalf sich die Forschung zum Beispiel mit der Hemisphärentheorie (Split Brain), nach der emotionale Intelligenz der rechten Hirnseite und rationale Intelligenz der linken Hirnseite bei Entscheidungen mitwirken. In Wirklichkeit ist das alles viel komplexer. Deshalb kann man auch nicht sagen, dass ein Werbespot gut ist, wenn er die emotionale rechte Seite anspricht. In Wirklichkeit können beide Hirnhälften fast alles. Ebenfalls nichts mit Neuromarketing haben so genannte Lymbic Maps zu tun, bei denen Marken nach bestimmten Kriterien auf einer Stimulanz-, einer Dominanz- und einer Balanceachse eingeordnet werden. Solche Maps beruhen lediglich auf Befragungen und helfen Unternehmensberatungen bei ihrer Arbeit.

Wirklich ins Gehirn schauen können Forscher hingegen mit einem Magnetresonanztomographen. Ohne zu sehr ins Detail zu gehen, kann man bei der so genannten funktionellen Gehirnbildgebung sehen, wo und wie stark Aktivierungsunterschiede im Gehirn auftreten. So sieht man im Moment der Entscheidung beispielsweise eine reduzierte Hirnaktivität, wenn starke Marken zur Wahl stehen. Man kann tatsächlich sehen, dass starke Marken uns entlasten und die Entscheidung erleichtern. Kortikale Entlastung nennt das der Fachmann. Irgendwo werden zugleich tief in der Mitte des Gehirns andere Hirnteile stärker aktiviert, wenn eine Lieblingsmarke im Spiel ist. Hier ist all das wichtig, was man nicht begründen kann, also Phänomene wie Sympathie und Vertrauen. Die Ergebnisse solcher Messungen sind vielfältiger und klarer als die Ergebnisse herkömmlicher Kundenzufriedenheitsforschung.

Um endgültig zu belegen, dass diese Messungen zuverlässige Ergebnisse liefern, wurde im Jahr 2007 der Colatest mit solchen Versuchspersonen wiederholt, deren Gehirn in den relevanten Regionen geschädigt war. Für diese Versuchspersonen dürfte die Sichtbarkeit der Marke eigentlich überhaupt keine Rolle spielen, so die Vermutung der Hirnforscher. Und genauso war es auch. Die Marke erwies sich in den Tests als nicht mehr entscheidungsrelevant.

Im weiteren Verlauf des Abends schilderte Prof. Kenning den Studierenden noch, wie nachgewiesen wurde, dass diese Erkenntnisse generalisierbar sind. Er erzählte von spannenden Tests und umfangreichen Studien in einer noch jungen wissenschaftlichen Disziplin, die bereits jetzt hochinteressante neue Erkenntnisse geliefert hat und ganz bestimmt auch weiter liefern wird.

RENATE KRAFT

/// VERHANDLUNGSTECHNIKEN: DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG ///



Benjamin Koch, Key Account Manager der Firma Valeo, nahm sich auf Einladung von **Prof. Dr. Tanju Aygün** Mitte April die Zeit, die Studierenden der Studiengänge HM und LM in Neuss in die Welt der Verhandlungstechniken zu entführen. Er stellte zu Beginn fest, dass wir uns in unserem Leben ununterbrochen „verkaufen“, ob es nun darum geht ein Bewerbungsgespräch erfolgreich zu gestalten oder einen potentiellen Partner von seinen Qualitäten zu überzeugen. Wer sich gut verkaufen kann, hat es leichter im Leben und einfacher, beispielsweise einen Kunden von einem Produkt zu überzeugen. Ein vorhandenes Verkaufstalent gewinnt dabei noch mehr an Bedeutung, führt man sich vor Augen, dass es – je nach Branche - von 100 Kundenkontakten nur zu 3-4 Abschlüssen kommt. Um diese Erfolgsquote zu steigern, gab unser Gast eine Vielzahl an praktischen Tipps.

Er stellte fest, dass viele Verkäufer den Fehler machen, sich nur auf den klassischen Produktverkauf zu konzentrieren, ohne dabei dem Kunden zuzuhören und eine Lösung für sein bestehendes Problem oder Anliegen zu finden. Ziel sollte es immer sein, sich von der Konkurrenz zu differenzieren, beispielsweise durch eine offene und problemorientierte Herangehensweise. Koch stellte dabei besonders das Thema „Authentizität“ in den Vordergrund. Ein Kunde merkt innerhalb kürzester Zeit, ob der Verkäufer eine Rolle spielt, nur um dem Kunden zu gefallen oder ob er sich natürlich und authentisch gibt. Der Verkäufer wird nur dann erfolgreich sein, wenn er es hinbekommt, den Kunden von einem Produkt zu überzeugen, ohne sich dabei zu verstellen.

/// VERHANDLUNGSTECHNIKEN: DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG ///



Darüber hinaus befasste sich Benjamin Koch ausgiebig mit dem Thema Soft Skills, die immer mehr an Bedeutung gewinnen, insbesondere in der Vertriebswelt. Gerade wenn man den internationalen Markt erobern möchte, sind interkulturelle Fähigkeiten unabdinglich. Jedes Land hat seine Besonderheiten, wenn es um das Thema Geschäfte und Verhandlungen geht. Als Beispiel nannte unser Gast einige asiatische Länder, in denen Alkohol während der Verhandlungen genutzt wird, um diese etwas „offener“ zu gestalten.

Auf die Frage eines Studenten, woran man einen guten Verkäufer erkennt, hatte Benjamin Koch natürlich eine passende Antwort. Er stellte fest, dass ein guter Verkäufer auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf behält. Als Beispiel nannte er die Reklamation eines Kunden, der sich über sein defektes Fahrzeug beschwerte. Herr Koch konnte durch seine Erfahrung, Ruhe und Problemorientierung den Kunden besänftigen. Der Kunde war so begeistert, dass er gleich ankündigte, sein nächstes Auto bei ihm

kaufen zu wollen. Herr Koch betonte hierbei, dass es gilt Reklamationen als Chancen zu begreifen und diese für sich zu nutzen. Laut Benjamin Koch ist es siebenmal einfacher, einen bestehenden Kunden zu halten, als einen Neukunden zu gewinnen.

Abschließend gab der Gastreferent den Zuhörern den Rat, sich als Verkäufer nie auf seinen Lorbeeren auszuruhen, sondern zu versuchen, sich kontinuierlich zu verbessern. Mystery Shopping spielt für ihn dabei eine große Rolle. Als Mystery Shopper besucht man regelmäßig seine direkten Konkurrenten und lässt sich als potentieller Kunde beraten. Somit könne man direkt feststellen, wo bei der jeweiligen Konkurrenz die Stärken und Schwächen liegen. Diese Vorgehensweise half Koch, sich kontinuierlich zu verbessern und seine Konkurrenz im Auge zu behalten.

Nach dem interessanten Vortrag nutzten die Studenten die Möglichkeit, sich eine Vielzahl von Fragen beantworten zu lassen.

/// MICROSOFT ZU GAST: ZWEITER BESUCH AN PRIVATER HOCHSCHULE ///



Im April war Peter Krause, Technical Solution Professional Dynamics CRM von Microsoft Deutschland, zu Gast an der EUFH in Köln. Während einer Vorlesung im Masterstudiengang Marketing Management hielt er für die berufsbegleitend Studierenden einen spannenden Gastvortrag. Es war das zweite Mal überhaupt, dass Microsoft an einer privaten Hochschule in dieser Form einen Vortrag gehalten hat. Das erste Mal war im November 2015, ebenfalls an der EUFH.

Peter Krause stellte zunächst die Firma Microsoft als Ganzes vor und gab einen Überblick über Consumer- und Professional Produkte des Unternehmens, um dann auf die Software Dynamics CRM überzugehen, die eine Firma beim Customer Relationship Management in den Bereichen, Marketing, Sales und Services unterstützt und gleichzeitig effektiver macht.

Interessant waren dabei die Ausbaufähigkeit des Produktes für verschiedene Anwendungsbereiche (Bundles), wie zum Beispiel die Einbindung sozialer Netzwerke wie Facebook oder Twitter, die gerade im Marketing immer mehr an Bedeutung gewinnen, während die traditionelle Werbung in diesem Generationswechsel langsam verliert.

Dynamics CRM ist augenblicklich als einzige Software in einem geschlossenen System oder aber auch browsergestützt über eine Cloud systemunabhängig und beinahe auf allen Endgeräten nutzbar. Peter Krause hob hervor, dass Microsoft Wert auf die Speicherung der Daten im Inland legt – dies geschieht bei T-Systems - und es entspricht damit gleich-

zeitig den deutschen Datenschutzanforderungen.

Neben ein paar Anwendungsbeispielen erläuterte er noch, mit welchen Projektmanagement Methoden Dynamics CRM üblicherweise in einer Firma installiert und integriert wird. Dabei ging er kurz auf Methoden und Vorgehensweisen wie V-Modell, Prince 2 etc. oder auch Scrum ein.

Zuletzt gab er noch einen Ausblick auf die Weiterentwicklung. Anschließend war noch viel Zeit für Fragen und Antworten. Peter Krause kündigte an, eine solche Veranstaltung gerne einmal wiederholen zu wollen.

THOMAS TERRAIL

/// ALUMNI IM PHANTASIALAND... ... UND IM WIRTSHAUS AM SCHLOSS ///



Was nach zwei sehr coolen Locations in Brühl klingt, waren in der ersten Maiwoche Orte, an denen aus ganz verschiedenen Gründen Alumni der EUFH wieder an „ihre“ Hochschule zurückkamen.

Im Phantissima-Theater des Phantasialands fand das traditionelle Spargeessen für die Vertreter der Kooperationsunternehmen des dualen Studiums statt. Und da sind inzwischen auch die ehemaligen Studierenden diejenigen, die in verantwortlichen Positionen die neuen dualen Studierenden für ihr Unternehmen einstellen, ausbilden und qualifizieren – Wiederholungs- und Überzeugungstäter eben. Unter die insgesamt über 120 Gäste aus allen Studienprogrammen und den kooperierenden Berufs- und Fachschulen mischten sich so Absolventen mit Diplom- und Bachelorabschluss aus den Tages- und den berufsbegleitenden Programmen. Zwischen Spargel und musikalischer Unterhaltung wurden informell natürlich brandheiße Neuigkeiten über ehemalige Kommilitonen, Dozenten und Freunde ausgetauscht.

Eine genauso gelungene Mischung des Austauschs beruflicher Entwicklungen und privater Neuigkeiten bot das „offizielle“ Treffen von Absolventen, das der Alumni-club der EUFH am Samstag darauf im Wirtshaus organisierte. Bei herrlichem Vorsommerwetter trafen sich Ex-EUFH'ler und Kollegen im Biergarten des nun gar nicht mehr ganz so neuen und total beliebten Brauhauses am Brühler Schloss - standesgemäß direkt bei einem Absolventen der EUFH, denn mit Tim Forschbach ist einer der Mitinhaber ein ehemaliger Handelsmanagementstudent und hat in Kürze auch den Master EUFH in der Tasche (viel Erfolg im Endspurt der Masterthesis!). Da haben wir bald wieder einen Grund zum Feiern ;-).

Über alle kleinen und großen Geschichten unserer Absolventen freuen wir uns sehr; natürlich auch über jedes Wiedersehen! Spätestens zum Gartenfest Anfang Juli (Neuss) und beim Sommerfest am letzten Freitag im August (Brühl) erwarten wir Euch gerne wieder auf dem Campus!

/// EUFH-DOZENT UNTERWEGS IN FINNLAND: SPIKES UND VIRTUELLE WELTEN ///



Dass dual Studierende der EUFH ein Auslandssemester irgendwo auf der Welt absolvieren, ist nichts Neues. Viele von ihnen nutzen dabei die vielfältigen Möglichkeiten, die Erasmus+ bietet. Doch auch Hochschuldozenten haben die Chance zum internationalen Austausch, denn Erasmus+ fördert zum Beispiel Gastdozenturen an europäischen Partnerhochschulen oder Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von Hochschulpersonal an europäischen Hochschulen und Unternehmen. Eine solche Gelegenheit nutzte kürzlich Stefan Hecker, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik/Wirtschaftsingenieur.

Anfang April besuchte er die TUAS Excellence Week of Circular Economy zum Thema “Digitalization and Entrepreneurship” im finnischen Turku an unserer dortigen Partnerhochschule, der Turku University of Applied Sciences Turku AMK).

Die Seen waren noch zugefroren, als Stefan Hecker Anfang April in die Stadt an der Südwestküste Finnlands kam. Eine Winterjacke hatte er nicht im Gepäck, denn so richtig hatte er die finnische Kälte nicht auf dem Schirm, als er aus dem rheinischen Frühling gestartet war. Deshalb

/// EUFH-DOZENT UNTERWEGS IN FINNLAND: SPIKES UND VIRTUELLE WELTEN ///

wunderte er sich auch zuerst über die merkwürdigen Geräusche der Autos auf den Straßen. Die Finnen fahren mit Spikes. Und auch wenn es keinen Schnee mehr gab: Das Wetter war meist stürmisch und regnerisch, aber das machte fast gar nichts, denn der Brühler hatte hauptsächlich „Indoor-Pläne“.



Während der Tage in Finnland hielt er zum Beispiel acht Stunden Vorlesung zum Thema 3-D-Druck. Untergebracht war er in einem Hostel ganz in der Nähe der Uni. Das war superpraktisch. Das Hostel hatte eine eigene Sauna und lag nur 10 Minuten Fußweg vom Campus entfernt. Den Tipp hatte Stefan Hecker von einem seiner Studenten, der sein Auslandssemester hier verbrachte.

Thematisch ging es in Turku hauptsächlich um Digitalisierung, und so besuchte er beispielsweise ein Game Lab und tauchte als Skifahrer oder Astronaut in virtuelle Realitäten ein. Für den Brühler war es sehr interessant zu sehen, wie in Turku geforscht wird. „Auf dem Gebiet der Virtual Reality sind die Finnen sehr engagiert – ihnen über die Schulter zu schauen, war wirklich spannend“, sagt Stefan Hecker.



Er hielt in Finnland zum ersten Mal eine Vorlesung in englischer Sprache und war natürlich im Vorfeld ein bisschen nervös. Sein genauer Starttermin war unklar und als er fragte, um wie viel Uhr er denn dran sei, bekam er zur Antwort: „Jetzt!“. Das passte perfekt, denn für größere Nervosität war keine Zeit. Und es klappte dann auch alles wie am Schnürchen.



/// EUFH-DOZENT UNTERWEGS IN FINNLAND: SPIKES UND VIRTUELLE WELTEN ///

Neben dem offiziellen Programm, in dem zum Beispiel der Besuch einer Hochschulinitiative zur Unterstützung von Studierenden bei der Unternehmensgründung enthalten war, gab es auch ein feines Rahmenprogramm, das viel Spaß machte. Außer einer Stadtrundfahrt und Sightseeing gab es auch eine Pub Tour und Stefan Hecker nutzte natürlich die Gelegenheit, finnisches Bier zu testen. Es waren durchaus leckere Sorten dabei, aber das Starkbier für 9,50 Euro war nichts für seinen Gaumen.



Insgesamt, so fasste Stefan Hecker die Tage von Turku zusammen, war es ein straffes Programm, aber es war sehr interessant und hat sich wirklich gelohnt. „Ich kann jedem nur empfehlen, eine solche Woche auch mal mitzumachen.“



RENATE KRAFT



/// SALIA SECHTEM LEUFHT: IN NEUEN EUFH-TRIKOTS ///



Am 1. Mai gab es auf der schicken Kunstrasenanlage des FV Salia Sechtem ein Zusammenspiel von Theorie und Praxis, wie es typisch für die EUFH ist:



Auf dem Platz ein engagiertes Team – darunter mit Corbian Ebner, Kai Kleeßen und Jonas Müller drei EUFH-Studenten, die gemeinsam mit dem Rest der Mannschaft gezeigt haben, wie man ganz praktisch gewinnen kann. Am Spielfeldrand unterstützten theoretisch fachsimpelnde EUFH-Studenten und Kollegen das Team auf dem Weg zum Erfolg. Eine ganz andere Form von Zusammenarbeit, die aber ja eben genau die Individualität der EUFH widerspiegelt.



Aber viel mehr Praxis kommt natürlich beim Lesen des Original-Spielberichts rüber:

/// SALIA SECHTEM LEUFHT: IN NEUEN EUFH-TRIKOTS ///

Spielbericht

„Vor den entscheidenden Wochen um den Aufstieg erfreute sich das Team um Müller vor Spielbeginn über neue Arbeitskleidung. Gesponsert von der Europäischen Fachhochschule in Brühl laufen unsere Jungs in Zukunft, zuhause bzw. auf Kunstrasen, elegant in weiß auf.“

Zu Gast an diesem Sonntag war der SC Widdig. Auf dem Papier eine glasklare Angelegenheit, aber auch erst einmal eine Aufgabe, die es zu lösen galt.

(...) In der 34. Minute gelang dann einer der Spielzüge, die Trainer Müller immer wieder auf der Tafel rekonstruiert und vorgibt. Dapper brach per Doppelbass mit Buchholz auf rechts durch und legte in die Mitte auf Müller, dieser legte per Hacke auf den durchmaschierenden Demmer durch, woraufhin dieser aus kurzer Distanz ins linke Eck zum 2:0 einschoss. Ein mustergültiger Spielzug, der aufzeigte, wie einfach es sein kann und eigentlich eine Offenbarung, wie einfach die Gäste zu knacken sind. (...) In der 55. Minute bediente Küll sträflich unbedrängt per Flanke Buchholz, der zum 3:0 einnicken konnte. In der Folge kamen die Gäste noch zu 2-3 Aktionen, die nicht ausgespielt wurden oder die Mörs noch retten konnte. So blieb die Null hinten stehen und unsere Jungs konnten in der 80. Minute nach schönem Solo von Van Hattem, der wiederum in der Mitte Müller bediente, auf 4:0 stellen.“



Wir wünschen der Mannschaft weiterhin viel Erfolg in den neuen Trikots, die einen perfekten Einstand geschafft haben und sind spätestens zur Aufstiegsfeier wieder auf dem Platz!

JULIA COLLARD



/// EXKURSION ZU OERLIKON: EINBLICK IN PRODUKTION UND MONTAGE ///



Am 11.04.2016 wurde der Neusser Studiengang des Product and Innovation Managements des Jahrganges 2015 herzlich bei Oerlikon in Remscheid empfangen.

Von der ersten Minute an, wurden wir als Gäste von den dualen Studenten des Kooperationsunternehmens der EUFH begleitet und durch den eigens von ihnen gestalteten Vormittag geführt. Die Exkursion begann mit der Begrüßung durch den Marketingleiter des Unternehmens, Herrn Wissenberg, und der anschließenden Unternehmenspräsentation. Die Stimmung war sehr positiv und der Kurs freute sich auf spannende Einblicke in das international im Business-To-Business Bereich aufgestellte Unternehmen.

Oerlikon ist „Weltmarktführer bei der Herstellung von Spinnanlagen für Chemiefasern wie Nylon, Polyester und Polypropylen sowie bei Texturiermaschinen. Zu den Kernkompetenzen gehört neben dem Plant- Design sowie der Anlagenkonzeption und -produktion auch die Fertigung der zugehörigen Komponenten wie Spulköpfe, Pumpen und Galetten.“

(vgl.: <http://www.oerlikon.com/de/unternehmen/konzernstruktur/segment-manmade-fibers/oerlikon-barmag/>)

Im Technikum entwickeln über hundert Ingenieure und Techniker neue innovative Ideen für kontemporäre Herausforderungen. Die Exkursion bot dem Kurs die Chance,

/// EXKURSION ZU OERLIKON: EINBLICK IN PRODUKTION UND MONTAGE ///

die Forschung und Entwicklung hautnah mitzerleben. In kleineren Gruppen wurden wir durch die verschiedenen Bereiche des Unternehmens geführt. Mit all seiner technischen Affinität versuchte der Leiter der F&E auch uns Kaufmännische für sein Interesse zu begeistern. Des Weiteren erlangten wir duale Studenten einen Einblick in die Produktion sowie in die Montage. Es war interessant zu erkennen, wie die Maschinen disponiert werden. Durch die Einführung von Schienen zum Verschieben der schweren Maschinen wurden die Prozesse fundamental verbessert. Eine weitere Optimierung der Wertschöpfungskette ist die Auslagerung des Bereichs Verpackung, wodurch Oerlikon seinen Schwerpunkt auf den Kernprozess der Produktion legt.

Als weiteren Anknüpfungspunkt an unsere Vorlesungen entdeckten wir außerdem die statistische Auswertung der Produktion. Die Abbildungen dieser Ausstellungsecke legen den Erfolg sowie das Verbesserungspotential für jeden Mitarbeiter transparent dar. Sie bieten eine motivierende Funktion, stärken den Zusammenhalt und betonen die Gemeinschaft des Unternehmens.

Wir, der Studiengang PIM15 Neuss, bedankt sich für eine gelungene Exkursion mit Herrn Prof. Dr. Jahr, im Rahmen der Veranstaltung „Operatives Produktmanagement“.

CAROLIN KNOSPE

/// DIE U19 DES FC 08 DÜREN-NIEDERAU: MIT NEUEN TRIKOTS - #LEUFHT! ///



Die Europäische Fachhochschule sponsert ab sofort die A-Jugend Bezirksliga Mannschaft des FC 08 Düren-Niederau. Vergangene Woche wurde der Mannschaft von Trainer Lukas Kraus ein Satz neuer Trikots überreicht, welchen Sie sowohl in dieser als auch in der kommenden Spielzeit tragen werden. „Wir als Verein freuen uns über jeden neuen Sponsor und natürlich besonders über solch schöne Trikots in unseren Vereinsfarben Blau-Weiß. Im Namen der Mannschaft möchte ich mich bei der Europäischen Fachhochschule ganz herzlich bedanken und hoffe, dass uns die Trikots Glück bringen werden und wir noch in dieser Saison den Aufstieg perfekt machen können“, freute sich Lukas Kraus über die neue Ausrüstung.

Gesellschaftliches Engagement und die Bindung zur Region ist ein wichtiger Bestandteil des Leitbildes der Europäischen Fachhochschule. „Die EUFH bietet ihren Studierenden den idealen Platz, um in Theorie und Praxis ihre persönlichen Stärken zu trainieren und an ihren

Schwächen zu arbeiten, um später in der Berufspraxis erfolgreich zu sein. Auch Sportler sollten die Theorie wie z.B. Dribbeltechniken oder Taktikvarianten sehr gut kennen und anwenden können, um in der Praxis auf dem Platz gut zu sein. Daher passt das Sponsoring von Vereinen in der Region unserer Standorte sehr gut zu unserer Hochschulphilosophie“, sagt Professor Birger Lang, Präsident der EUFH und selbst passionierter Fußballspieler.

Als junge und dynamische Hochschule bietet die Europäische Fachhochschule praxisorientierte, duale Managementstudiengänge an und steht im stetigen Austausch mit Unternehmen und Schülern, um auch aktuelle Trends in das Studium integrieren zu können und immer am Puls der Zeit zu sein. Der Kontakt mit Schülerinnen und Schülern und das Networking in der Region ist unabdingbar und wird stark gefördert.

ERIC BODES

/// WERKSFÜHRUNG BEI FORD: FEEL THE DIFFERENCE ///



„Einsteigen bitte – der Wagen fährt ab.“ Diese Worte hört man fast täglich auf dem Ford-Gelände des Produktionsstandortes Köln. Denn täglich fahren neugierige Besuchertrupps durch das Werk in Köln Niehl, um sich die Produktion der Ford-Modelle Fiesta und Fusion anzusehen. So auch die Gruppe der internationalen Studierenden, die momentan an der EUFH sind.

„Ob wohl auch alle pünktlich sind?“, war mein erster Gedanke, als ich hörte, dass wir 15 Minuten vor Führungsbeginn eintreffen sollten, da wir sonst nicht an der Führung teilnehmen könnten. Denn schließlich sind nicht alle Kulturen so punktgenau wie wir Deutschen. Doch meine Sorge war ganz unberechtigt. Denn unsere Gaststudenten waren alle vor Ort, so dass es gleich losgehen konnte.

Gemeinsam mit Evelyn Stocker, der Leiterin des Akademischen Auslandsamts, die den Field Trip organisierte, fuhren wir in die erste Halle hinein. Bis wir jedoch das erste, annähernd zusammengebaute Auto sahen, durchfuhren wir noch drei weitere Hallen.

Insgesamt dauerte die Besichtigung fast drei Stunden und wir bekamen viel zu sehen: Angefangen von der Fertigung der einzelnen Bestandteile der Karosserie über den Zusammenbau der einzelnen Elemente bis hin zum Einbau des Interieurs. Es war eine interessante und informative Fahrt rund um das Produktionsgelände und unser Gruppenbild ist eine schöne Erinnerung an diesen Tag.

RENATE KRAFT

/// DAS EUFH-MESSETEAM: JEDER LÖCHERT JEDEN ///



„Guten Morgen! Schön, dass Ihr uns auch heute wieder so zahlreich unterstützt!“ – Es ist Samstagmorgen 09:00 Uhr und das EUFH-Messteam ist bereit für die ersten Studieninteressierten. Bevor jedoch der große Ansturm beginnt, wurde zuerst der Messestand aufgebaut. Es wurden Prospektständer aufgestellt, Giveaways ausgelegt und in die EUFH-Polos geschlüpft. Zusätzlich erhielt jede Studentin und jeder Student sein Namensschild und wurde mit einer Informationsbroschüre zu unserem Studium bewaffnet- perfekt vorbereitet für die ersten Gespräche.

Und was erwartet uns auf solchen Messen? Uns erwartet ein aufregender und abwechslungsreicher Messetag mit vielen unterschiedlichen Gesprächen. Die Eltern und oft noch schüchterne Interessenten steuern auf unseren Stand zu. Manchmal schleichen sie auch gewollt auffällig um den Stand herum und warten darauf, angesprochen zu werden, da sie sich selbst nicht so richtig trauen. Hier können wir unsere Chance nutzen, ihnen die Angst nehmen und sie an unseren Stand winken. Ist das Eis erstmal gebrochen, werden wir auch schon mit den unterschiedlichsten Fragen gelöchert. „Wie war das damals bei Dir, als Du auf der Suche nach einem Studium warst? Hast Du sofort gewusst,

/// DAS EUFH-MESSETEAM: JEDER LÖCHERT JEDEN ///



was Du studieren möchtest? Woran hast Du erkannt, dass das hier für Dich das Richtige ist? Weißt Du schon, was Du damit später machen wirst?“ Diese und viele weitere Fragen kommen auf uns zu. Gerne teilen wir unsere Erfahrungen und Erlebnisse, welche wir bereits an der EUFH erlebt haben, mit den Interessenten an unserem Stand. Im Gegenzug löchern wir sie mit Informationsmaterial und Giveaways. Doch das Schönste an solchen Messetagen sind nicht nur die spannenden Gespräche, der Austausch der Giveaways mit anderen Ausstellern oder die Kekse im Aussteller Café, sondern auch die musikalischen Gesangseinlagen auf der Hinfahrt im EUFH-Messebus.

Wenn Ihr Spaß daran habt Eure Erfahrung mit anderen zu teilen und Studieninteressierten helfen möchtet Ihren Weg zu finden, dann seid Ihr im EUFH-Messteam genau richtig! Bei Interesse schreibt eine Mail an marketing@eufh.de.

MELINA WEMMER

(Studentin Handelsmanagement und EUFH-Marketing-Trainee)

/// TRAVEL MANIAC - MARC'S REISEBLOG

KOPENHAGEN – ZU GAST BEI DEN WIKINGERN ///



Übersetzt bedeutet der Name der dänischen Hauptstadt „Kaufmannshafen“ bzw. „Hafen der Kaufleute“. Es zeigt, wie bedeutend diese Hafenstadt für Kaufleute im Mittelalter war. Bedingt durch diese Stellung wurde Kopenhagen oft Opfer von Angriffen seitens der Schweden und der Hanse. 1416 wurde die Stadt zum Sitz des Königs und ist es bis heute geblieben. Es ist eine lebendige und moderne Metropole mit Stil in Skandinavien.

DIE ANREISE:

Der Flug nach Kopenhagen dauert ca. 1 Stunde (Abflug: Köln oder Düsseldorf). Günstige Tickets gibt es im Grunde ganzjährig, da es ein beliebtes Reiseziel für viele Städteliebhaber ist. Der Flughafen „Kopenhagen Kastrup“ befindet sich etwa 10 km vom Zentrum, an der Ostküste auf der Insel Amager. Die Weiterfahrt ins Stadtzentrum bzw. an das endgültige Ziel gestaltet sich relativ einfach. Tickets für Bus, Bahn oder Metro gibt es in den Abflughallen zu kaufen oder an den Ticketautomaten direkt an den Stationen. Die Wege zu den Transportmitteln sind ausreichend gekennzeichnet, aber auch das nette Bodenpersonal hilft einem gerne weiter.

Transportmittel	Preis in EUR	Fahrzeit
Taxi**	20-25 €	10 min
Metro M2 / Bahn*	3-4 €*	15 min
Bus (Air. Shuttle)	-	25 min

* Einfache Fahrt / Hin- und Rückfahrt 60 DKK (8€)

** Meine Variante zum Hotel / 2 Personen

(Preise und Zeiten gelten für Flughafen Kastrup)

HINWEIS:

Zahlungsmittel in Schweden ist die Dänische Krone (DKK). Mein Tipp: Wechselt Euer Geld in Kopenhagen. Die Wechselstuben am Flughafen oder in der Stadt wechseln meist zu einem besseren Kurs als in Deutschland (aktuell: 1,00€ = 7,43891 DKK). Abhebungen an Bankautomaten immer in DKK umrechnen lassen. Auch hier wird der EURO sonst zum TEURO! Hauptsächlich Bargeldlos unterwegs? Auch kein Problem. Kreditkarten sowie die meisten Bankkarten werden problemlos akzeptiert.

/// TRAVEL MANIAC - MARC'S REISEBLOG

KOPENHAGEN – ZU GAST BEI DEN WIKINGERN ///

DIE UNTERKUNFT:

Das gebuchte Hotel befand sich in der Nähe des Hauptbahnhofs und des Vergnügungsparks „TIVOLI“. Im Stadtteil „Frederiksberg“ gelegen, befanden sich dort viele Geschäfte, Restaurants und Clubs. Der Weg ins Zentrum war zu Fuß innerhalb von 10 Minuten geschafft. Unsere Unterkunft bot zudem einen Fahrradverleih und das auch zu einem günstigen Tagesarif. Nicht grundlos gilt Kopenhagen als eine Fahrradmetropole. Statt auf vier Rädern bewegen sich die meisten Einheimischen auf ihren Drahteseln fort. Das Frühstücksangebot war ausreichend und sicherte einem einen guten Start in den Tag. Nicht nur das Hotelpersonal, sondern auch viele andere Dänen können sich immer noch auf Deutsch verständigen. Dieser Fakt erleichtert auch Leuten mit mangelnden Englischkenntnissen die Kommunikation.

SEHENSWÜRDIGKEITEN:

Kommen wir nun zu den Sehenswürdigkeiten der dänischen Hauptstadt. Das Angebot ist zwar limitiert, dafür aber nicht weniger schön als anderswo. Das Wahrzeichen Kopenhagens befindet sich am Meer und thront auf einem Felsen. Die Bronze-Statue der „kleinen Meerjungfrau“ ist die Touristenattraktion schlechthin. Vorbild für diese Statue ist das gleichnamige dänische Märchen von Hans Christian Andersen. 2013 feierte die „kleine Meerjungfrau“ ihren 100. Geburtstag. Da die Statue etwas außerhalb des Zentrums liegt, lohnt sich das Fahrrad oder eine 10 minütige Fahrt mit der Bahn (Kopenhagen HBF bis Østerport St. / einfache Fahrt 2-3€). Auf dem Weg von der Haltestelle zur „Lille Havfrue“ kann man sich noch auf die alte sternförmige Insel / Parkanlage der ehemaligen Kaserne begeben. Eintritt auf die Insel ist umsonst. Auf der Langelinie angekommen, reiht man sich dann neben den

anderen Touristen ein, um ein Foto zu ergattern. Den Weg zurück ins Zentrum haben wir zu Fuß bestritten entlang der Küste. Schloss Amalienborg liegt dann praktischerweise direkt auf dem Weg. Den Sitz der Königsfamilie kann man selbstverständlich besichtigen, ebenso die nahegelegene Frederiks Kirche. Am Pier des Amalienhaven hat man einen schönen Blick auf das neue Operngebäude der Stadt. Wieder ein paar Schritte weiter folgt das nächste Highlight für alle Kopenhagen-Besucher. Nyhavn ist der wohl schönste kleine Hafen in ganz Dänemark. Von vielen alten Kaufmannshäusern, die in allen Farben erstrahlen, ist der kleine Hafen umsäumt. Wo früher viele Kaufmannsgilden, aber auch raue Seemannskneipen und Freudenhäuser ansässig waren, befinden sich heutzutage renovierte und modernisierte Restaurants, Bars und Geschäfte. Das älteste Haus, mit der Nummer 9 steht seit 1681 vor Ort. Ein Besuch lohnt sich immer und lädt zum Verweilen ein. Im Zentrum folgen dann noch Hotspots wie beispielsweise Christiansborg, der „Rundetaarn“ (im 17. Jahrhundert erbaut und damit das älteste funktionsfähige Observatorium Europas), der Vergnügungspark „Tivoli“ (Eintritt 100DKK oder frei mit der CopenhagenCard) und vieles mehr. Auch umsonst und einen Besuch wert ist das Kopenhagener Rathaus. Die schöne Innenarchitektur und die kunstvoll verzierten Treppengeländer und Wände sind ein Foto wert. Für Fans der europäischen Monarchie bieten sich neben den bereits genannten Schlössern auch die Schlösser Rosenborg und Frederiksborg. Die dazugehörigen Parkanlagen kommen besonders im Frühjahr und Sommer zur Geltung.

ESSEN, TRINKEN UND SHOPPEN:

Da Kopenhagen skandinavisch ist und die Krone als Währung hat, sind die Preise vor Ort teuer. Essen und Trinken

/// TRAVEL MANIAC - MARC'S REISEBLOG

KRAKAU – BESCHEIDEN UND SCHÖN ///

gehen kann mitunter sehr kostspielig werden. Für ein normales Menü mit Getränk bezahlen wir zwischen 14 und 20 €. Wer abends auf die Piste möchte, sollte auch hier das nötige Kleingeld dabei haben. Ähnlich wie in Schweden kostet der Alkohol etwas mehr. Unter Umständen gibt es aber auch Angebote wie bei uns zu Silvester, 3 Biere zum Preis von 2. Das Nachtleben ist aber sehr amüsant und macht eine Menge Spaß. Zudem gibt es in den meisten Bars und Kneipen Live-Musik. Shoppingtechnisch sind die Dänen ganz vorne mit dabei und bieten neben vielen internationalen Modehäusern auch die immer stärker werdende skandinavische Linie an. Große Shopping Center wie das „Magasin du Nord“ bieten neben Klamotten auch Einrichtungsgegenstände und Lebensmittel.

TIPPS UND TRICKS:

Empfehlenswert ist die Anschaffung der Copenhagen Card. Diese gilt 24 Stunden (Preis: 199 dkr) oder 72 Stunden (429 dkr) und erlaubt freien Eintritt in mehr als 60 Museen und Attraktionen in Kopenhagen und Umgebung (z.B. ins Tivoli). Zusätzlich können die öffentlichen Verkehrsmittel

kostenlos benutzt werden. Beide Karten kann man in Hotels, am Hauptbahnhof, bei der Tourist-information und am Flughafen erhalten.

Für ein gutes und günstiges Mittagessen, bieten sich größere Restaurants etwas außerhalb des Zentrums an. Dort werden immer tagesaktuelle Menüs zum kleinen Preis angeboten. Man spart im Vergleich zu regulären Restaurants / Bistros 5 – 10 €.

MEIN PERSÖNLICHES FAZIT:

Kopenhagen ist eine sehr coole und moderne Stadt mit einem lockeren Flair und Charme. Viele Schlösser, schöne Gebäude und Parks machen einen Aufenthalt sehr lohnenswert. Wenn auch nicht billig, so ist es dennoch ein schöner Städtetrip gewesen um den Jahreswechsel zu erleben.

Kriterien	Eindruck (1 * schlecht, 5* sehr gut)	Kosten (€ = billig, €€€€ = teuer)
Anreise	☀ ☀ ☀ ☀	€€
Unterkunft	☀ ☀ ☀ ☀	€€€
Sehenswürdigkeiten	☀ ☀ ☀	€€
Essen, Trinken und Shoppen	☀ ☀ ☀ ☀	€€€

MARC-PHILIPP SPITZ

/// MUSIKTIPP: EUROVISION SONG CONTEST 2016 – EIN FAZIT ///

„**Allemagne onze points...**“ Damit war es dann gelaufen, der Eurovision Songcontest 2016. Noch gut erinnern wir uns: 2010 gewann Lena mit ihrem Hit „Satellite“ in Oslo. Seitdem geht es für unsere Nation bei diesem musikalischen Wettbewerb immer tiefer in den Abgrund.

Von den 26 Ländern im Finale erhielten wir ganze 10 Punkte aus dem Publikum, wo andere über 300 Punkte bekamen, und die Jurys der Länder gaben uns insgesamt einen Punkt. So standen wir dann wie ein Geist unserer selbst, passend zu unserem Song „Ghost“ von Jamie-Lee. Gewonnen hat dieses Jahr die Ukraine mit über 543 Punkten.

Warum der Eurovision Songcontest dennoch ein Erfolg war und was sich positiv verändert hat, soll trotzdem hier kurz festgehalten werden.

Das neue Punktesystem hat sich bewährt. Nach wie vor hat die lokale Jury 50% der Stimmen und der Rest wird von den Zuschauern bestimmt. Allerdings werden nur noch die Jurystimmen gezählt von 1-8, 10 und 12 Punkten, wie bekannt. Die Zuschauerstimmen werden insgesamt gezählt (nach dem selben Prinzip), aber über alle Länder kumuliert und dann am Ende preisgegeben. Das machte die Show dieses Jahr deutlich spannender als die Jahre zuvor. Früher war es meist schon nach $\frac{3}{4}$ der Zeit klar, wer gewonnen hatte. Diesmal blieb es bis zum Schluss spannend und dann wurde doch noch Australien (zwar nicht Teil der EU aber Gewinner der Herzen) von der Ukraine überholt.

Die Schweden haben's einfach drauf. Die Moderation der Gewinner aus dem letzten Jahr war phänomenal, eindrucksvoll und sympathisch. Das dynamische Duo: Petra Mede und Måns Zelmerlöw haben die Zuschauer perfekt durch den Abend geführt. Selbst zu einer eigenen Bühnen-

nummer haben sich die beiden hinreißen lassen, mit ihrer leicht selbstironischen Songcontest Hymne „Love Love Peace Peace“.

Justin Timberlake war da. An sich nicht besonders großartig, doch in Verbindung damit wurde der Contest dieses Jahr sogar nach USA und China übertragen, ganz dem Motto entsprechend: „Come together“. Eine wirklich tolle Idee, das Konzept auszuweiten, um die Verbindung zu den Staaten weiter zu verbessern.

Es fehlte einfach die Message. Dieses Jahr waren besonders die musikalische Performance und die Auswahl erlesen. Kein Land war irgendwie peinlich (wir schauen z.B. in Richtung England für die letzten Jahre) und jede Performance hatte etwas für sich. Wie im letzten Jahr war jedoch das deutsche Lied sehr düster und aussagelos, sodass dies knallhart in der Bewertung spürbar wurde. Dies sollte ein Hinweis dafür sein, im nächsten Jahr wieder mit mehr Frohsinn oder eben einer Message anzutreten.

Wer den Abend nicht verfolgt hat, dem würde ich aber mal einen Blick in die diesjährige CD und DVD empfehlen, denn selten hat man so viele unterschiedliche und vor allem gute Künstler aus aller Welt an einem Abend zusammen. Soviel dazu und vielleicht gibt es nächstes Jahr wieder mehr Punkte, es bleibt abzuwarten.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// KINOTIPP: CAPTAIN AMERICA – CIVIL WAR ///

Die Captain America Filme der letzten Jahre, die von Marvel produziert wurden, waren nicht nur monetär erfolgreich, sondern haben es auch geschafft, den Superhelden-Kult glaubhaft und ästhetisch auf die große Leinwand zu bringen. Durch die verschiedensten Cross-Overs mit den Avengers und den einzelnen Filmen zu den Helden ergibt sich ein unglaublich miteinander verwobenes Netz an Beziehungen, Cameos untereinander und fantastische Kämpfe.

In Captain America – Civil War geht es, wie der Name schon sagt, um Krieg und Kollateralschäden, die dadurch entstehen. Die Gruppe rund um Captain Steve Rogers (Captain Amerika) und Tony Stark (Iron Man) beginnt sich zu teilen, nachdem die UN beschließt, nach einem Unfall während eines Einsatzes der Superhelden die Kontrolle über die Aktivitäten zu übernehmen.

Die Meinungen gehen recht schnell auseinander in Team Captain America, gegen die Unterzeichnung und Team Iron Man, für die Unterzeichnung des Abkommens. Kurz darauf folgt ein Anschlag beim anstehenden UN Treffen und der Täter scheint der ehemalige Freund von Captain America namens Bucky (auch bekannt als Winter Soldier) zu sein.

Die Teams stehen nun auf unterschiedlichen Seiten. Iron Man versucht im Namen der UN, den Verbrecher festzunehmen, während Captain Amerika versucht, seinen Freund zu retten und sich im Prozess selber zu einem Gesetzlosen macht. Einer Konfrontation steht ab diesem Punkt nichts mehr im Wege...

Fazit

Die Geschichte dreht sich um Judy Hopps, eine Häsini, die ihrer ländlichen Geburtsstätte, Bunnyborough in Nageria,

entfliehen und als erster Hase im Polizeidienst in die Großstadt Zoomania ziehen möchte. Wir lernen sie als idealistische und selbststimmte Heldin kennen, die durch harte Arbeit und einen starken Willen ihren Traum in die Realität umsetzt. Als sie es endlich geschafft hat und in Zoomania als erste Häsini-Polizistin eingesetzt wird, steht sie plötzlich einer ganzen Reihe neuer Herausforderungen gegenüber. In der Polizeiwache wird sie zum Strafzettelschreiben verdonnert und sie wird von dem hinterlistigen Fuchs Nick Wilde übers Ohr gehauen.

Judy steht kurz vor dem Aus, als sie eine letzte Chance bekommt, einen schweren Fall mit einem verschwundenen Otter zu lösen, innerhalb von 48 Stunden. Dieser Fall entpuppt sich allerdings als größer und verzwickter als anfangs noch gedacht - eine Jagd gegen die Zeit beginnt...

FAZIT:

Ich kann nur sagen, Hut ab, Marvel macht in seinem Film-Universum alles richtig und die Captain America Trilogie gehört mit zur Speerspitze. Ich kann nur Lob für den Film aussprechen - die Kostüme, die Choreographie, die Action, Kameraführung, Witz und Charme - hat alles gestimmt.

Meine persönlichen Highlights waren die Vorstellung zweier neuer Helden, die bis jetzt noch nicht in dem aktuellen Universum zu sehen waren: Black Panther und Spider-Man. Das Casting ist wirklich gelungen und die Drehbuchautoren haben jedem Charakter die richtigen Zeilen verpasst.

Massivst eindrucksvoll und mit einem großen Batzen an Fan-Service, kann ich Civil War nur jedem Marvel und Action Fan empfehlen.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// SPIELETIPP: UNCHARTED 4 – A THIEF'S END ///

Nathan Drake is back! Das Flaggschiff schlechthin für die Playstation 4 ist diesen Monat erschienen. Das neue Abenteuer um unseren liebsten Schatzräuber hat dieses Mal eine ganz persönliche Note. Nathans Bruder Sam taucht nach über 15 Jahren wieder auf, obwohl er eigentlich tot sein müsste. Das freudige Wiedersehen hält nur kurz an, schon bald erzählt Sam, dass er nur mit externer Hilfe fliehen konnte und von ihm nun eine Bezahlung in Form eines Schatzes erwartet wird. Nicht nur irgendeines Schatzes, das Vermögen von Captain Henry Avery, dessen verlorener Schatz auf über 400 Millionen Dollar geschätzt wird.

Nathan sieht keinen anderen Weg als seinem Bruder zu helfen, auch wenn er dem gefährlichen Leben abgeschworen hatte und seiner Frau Elena etwas von einem Job erzählt, den es gar nicht gibt, um sie zu schützen.

Neben der großen Aufgabe gibt es auch noch eine Deadline - drei Monate bekam Sam Zeit, den Schatz zu finden, die zu Beginn des Spiels schon deutlich reduziert sind. Es beginnt ein Wettkampf mit der Zeit und auf dem Weg trifft Nathan auf alte Bekannte, die ihm nicht ganz freundlich gestimmt sind und ebenfalls versuchen, den Schatz zu heben...

Der vierte und scheinbar letzte Teil des Entwicklers Naughty Dog legt auf all das, was wir bereits aus der Uncharted-Reihe kennen, noch eine ganze Schüppe drauf. Dies ist der erste Teil für die aktuelle Konsolengeneration und dies alles hebt das Spielerlebnis auf neue grafische Höhenflüge mit herausragenden Animationen der Charaktere. Die Synchronsprecher sind die besten der Branche und das Spielerlebnis wurde noch weiter intensiviert durch neue Features wie den Greifhaken mit Seil, der nun vollkommen neue Manöver möglich macht. Neben den typischen Action- und Rätsel-Szenen merkt man den Schwerpunkt auf der Geschichte um Nathan und seine Kumpanen.

FAZIT:

Uncharted 4 ist einer der Pflichttitel für 2016 auf der Playstation 4. Durch den anpassbaren Schwierigkeitsgrad und die intuitive Steuerung kann ich es jedem PS4 Besitzer ohne Bedenken empfehlen. Besonders Freunde von actionreich inszenierten Filmen à la Indiana Jones werden auf ihre Kosten kommen. So muss modernes Gaming sein.

PS: Relativ am Anfang des Spieles bekommt man die Möglichkeit, ein PS1 Spiel zu spielen, während man Uncharted 4 spielt. Wenn das nicht „meta“ ist, weiß ich es auch nicht.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// NEWSTICKER ///

PARTNERHOCHSCHULE TOP GERANKT

Das jährlich erscheinende „Times Higher Education World University Ranking“ klassifiziert weltweit Hochschulen, die weniger als 50 Jahre alt sind. Die Universität Autònoma de Barcelona (UAB) nimmt darin aktuell den zwölften Platz ein und ist damit die am besten gerankte Uni in ganz Spanien. Wir gratulieren unserer Partnerhochschule ganz herzlich.

**EUFH-STUDENT ERHIELT SCHNELLSTE
ZULASSUNG ALLER ZEITEN FÜR HULT
INTERNATIONAL BUSINESS SCHOOL**

Jan Albert studiert an der EUFH Product and Innovation Management und verbringt gerade sein Auslandssemester in Istanbul. Für die Zeit nach dem Bachelor erhält er nun die Möglichkeit, an der sehr renommierten Hult International Business School seinen Master zu absolvieren. Wir freuen uns mit unserem Studierenden, dessen Bewerbung von dort so schnell akzeptiert wurde wie noch keine zuvor. Nun hat er die Zulassung für das einjährige Masterprogramm International Business in der Tasche. Und dazu gibt es ein Stipendium von 6.000 Dollar sowie ein zusätzliches volles Stipendium für ein sechsmonatiges Dual Degree Programm zum Master of Finance. Der tolle Erfolg von Jan Albert zeigt auch, wie gut ein EUFH-Studium mittlerweile

international anerkannt ist. Die Hult International Business School, benannt nach dem schwedischen Unternehmer Bertil Hult, ist in weltweiten Rankings regelmäßig in der Spitzengruppe vertreten.

**PROF. MOSER MOBILISIERT FÜHRUNGS-
KRÄFTE :)**

Prof. Dr. Michaela Moser veröffentlichte im 2. Heft 2016 der Zeitschrift für Unternehmensentwicklung und Change Management (Organisationsentwicklung) einen Beitrag mit dem Titel „Mobilisierung von Führungskräften und Mitarbeitern in Change Projekten“. Sie zeigt darin auf, dass ein gelungenes Change Management neben den ökonomischen Aspekten auch die psychosoziale Seite der Veränderung berücksichtigen muss. Das aktuelle Heft mit dem Beitrag ist in unserer EUFH-Bibliothek in Brühl einsehbar.

ERASMUS+ GIBT GAS

Erasmus+ gibt inzwischen ordentlich Gas: im Hochschuljahr 2014/2015 wurden mehr als 42.000 Studierende und Hochschulangehörige aus Deutschland über Erasmus+ gefördert. Dabei handelt es sich insgesamt um eine Steigerung von fast 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auch an der EUFH geht die „Erasmuskurve“ weiter nach oben. 96 Studierende wurden für einen Studienaufenthalt



/// NEWSTICKER ///

und 13 Studierende für ein Praktikum gefördert. Ganz schön beachtlich – vor einigen Jahren noch waren die Zahlen deutlich bescheidener.

NEUES FORSCHUNGSPROJEKT GESTARTET

Verena Köhn und Prof. Dr. Michaela Moser starteten ein gemeinsames Forschungsprojekt zur Bedeutung der Managementkompetenzen im Unternehmen. Ziel ist es, den Stellenwert von Managementkompetenzen in Unternehmen, unter anderem innerhalb des Personalauswahl- und -entwicklungsprozesses herauszufiltern. Sie entwickelten einen Fragebogen, der an Personalverantwortliche versendet wird, um darauf aufbauend konkrete Handlungsempfehlungen geben zu können. Wir bleiben dran.

UNTERNEHMENSBEIRAT HANDELSMANAGEMENT TRAF SICH

Ende April fand auf dem Brühler Campus eine Sitzung des Unternehmensbeirats im Fachbereich Handelsmanagement statt. Auch diesmal kamen Vertreter unserer Kooperationspartner zur EUFH, um den Dialog zwischen Wirtschaft und Hochschule zu intensivieren. Der Unternehmensbeirat vertritt als von der EUFH unabhängiges Organ die Kooperationsunternehmen der EUFH im Bereich Handelsmanagement und hat primär beratende

Funktion. Er gibt Empfehlungen beispielsweise für die Weiterentwicklung des Curriculums in Bezug auf die Kompetenzanforderungen von Unternehmen.

ARMENISCHE BILDUNGSPOLITIKER ZU GAST

Im April war eine hochrangige Delegation des armenischen Bildungs- und Forschungsministeriums an der EUFH in Brühl zu Gast. Während ihrer Studienreise durch Deutschland machten die Gäste Halt an der EUFH, weil sie das Thema duales Studium sehr interessiert. In der Veranstaltungshalle gab es dann einen intensiven Austausch mit dem EUFH Team. Die armenischen Bildungspolitiker waren schon vorab gut informiert, sodass es trotz Sprachbarriere und Dolmetscher ein richtig gutes Gespräch wurde. Die Reise fand statt im Rahmen eines „Twinning Projekts“, an dem der DAAD maßgeblich beteiligt ist. Twinning-Projekte sind Instrumente der EU, die Verwaltungspartnerschaften zwischen EU-Staaten und Drittländern fördern und institutionelle Kapazitäten im östlichen und südlichen EU-Nachbarschaftsraum nachhaltig stärken.

EUFH IM EM-FIEBER

Die EUFH ist im EM-Fieber! Alles andere wäre auch wirklich eine Überraschung. Zunächst mal hat die EUFH für die Studis eine Runde EM-Spielpläne geschmissen.



/// NEWSTICKER ///

Zeitmanagement ist schließlich alles. Und dann liefen bei Redaktionsschluss bereits die Vorbereitungen für das spannende EM-Tippspiel, das EUFH und StuPa gemeinsam auf die Beine stellen. Viel Spaß und Erfolg dabei!

DAMENSALON IN DÜSSELDORF

Am 19. Mai sprach Prof. Dr. Judith Eidems, Studiengangsleitung Human Resource Management, in Düsseldorf über Trends und Ansprüche der Mitarbeiterführung und die Rolle von Frauen in Führung. Ihr Vortrag war Teil der Veranstaltungsreihe „Damensalon“, bei der sich berufstätige Frauen inspirieren lassen und sich austauschen.

KICKERTURNIER IN NEUSS

Das StuPa in Neuss hat kürzlich einen flammneuen schicken Kicker spendiert, am Campus aufgebaut und dann auch gleich zur Einweihung am 10. Mai zu einem spannenden Kickerturnier eingeladen. Acht Zweierteams traten dann im StuPa-Raum gegeneinander an und lieferten sich spannende Gefechte, während die Zuschauer sich leckere Getränke und kleine Snacks schmecken ließen. Am Ende siegte Team Stormranking. Wir gratulieren den Siegern und allen anderen Studis zum neuen Kicker. Danke, liebes StuPa und allen viel Spaß damit.

